

# Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.  
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),  
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),  
„Illustriertes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,  
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,  
für 1 Monat 0,60 Mark.  
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.

Für Anstwärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 6119)  
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haasenpfeil u.  
Bogler, G. L. Dabbe u. Co., sowie in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt  
in Berlin; Heinrich Giesler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Sociétés Havas Lafitte  
& Co., Paris 8 Place de la Bourse. Moiss Fernbl, Wien, I, Schulerstrasse 14.

Die 7-gespaltene Beizeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.  
Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden  
unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die  
Anschlagtafeln geheftet wird.

Unverlangt eingelangte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigefügt war.

26. Jahrgang. Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag. 26. Jahrgang.

No. 37. Bromberg, Freitag, den 13. Februar. 1903.

## Zur deutschen Kartell-Enquete.

Am 26. d. M. beginnen die kontradiktatorischen Verhandlungen über die Verhältnisse und die Wirksamkeit einer Reihe von wichtigen Kartellen. Im Hinblick darauf untersucht Prof. Dr. Franke in der „Sozialen Praxis“ die Vorbedingungen, die für das Gelingen solcher umfassenden Erhebungen unerlässlich sind. Dahin gehört zunächst die Leitung der Verhandlungen und die Befragung in den Verhandlungen durch hervorragende Sachverständige. Dieses Erfordernis sieht Franke für die deutsche Kartell-Enquete als gesichert an. Die wissenschaftliche Erforschung der einschlägigen Fragen, ihre Erörterung in den Parlamenten und der Publizistik, ihre Beachtung an amtlichen Stellen, denen reiche Materialsammlungen zu Gebote stehen, haben den zur Führung der Enquete berufenen Beamten die nötige Sachkenntnis verschafft. Im Laufe der Untersuchung wird sich vielleicht für gewisse Gebiete die Heranziehung von Spezialkennern empfehlen. Auch der Fragebogen erscheint Franke als geschickt entworfen und ziemlich vollständig; außerdem sind Unterfragen zulässig.

Ein zweites Haupterfordernis für eine erfolgreiche Enquete erblickt Franke in ihrer Offenheit. Nur wenn die Möglichkeit gegeben ist, durch die Teilnahme weite Kreise eine Korrektur der Verhandlungen zu erzielen, ist es möglich, die objektive Wahrheit in ihrem ganzen Umfange festzustellen. Der Enqueteplan der Regierung erfüllt diese Forderung nur zum Teil. Die Verhandlungen selbst sind nicht öffentlich, den Teilnehmern sind Stillschweigen gegenüber der Presse auferlegt, dagegen soll der „Reichsanzeiger“ das stenographische Protokoll unter Weglassung der von den Auskunftspersonen als vertraulich bezeichneten Stellen veröffentlichen. Franke warnt vor einer allzu weit gehenden Auslegung des Begriffes „vertraulich“, damit nicht wesentliche Stücke der Ermittlungen in den Brunnen fallen. In England und Amerika hat die Öffentlichkeit des Verfahrens keine Nachteile gebracht. Ein Fortschritt gegen früher ist immerhin die Veröffentlichung der stenographischen Protokolle im „Reichsanzeiger“.

Die Form der kontradiktatorischen Verhandlung wird von Franke als eine für derartige Erhebungen gut bewährte begrüßt. Doch wendet er ein, man müsse auch hier damit rechnen, daß es menschlich sei, über manche Dinge, die dem einen zum Vorteil, dem andern zum Nachteil geheißen, den Schleier des Schweigens zu breiten. Das eröffnet die Möglichkeit einer Unvollständigkeit der Untersuchungen und somit die Gefahr fehlerhafter Ergebnisse. Darum bedauert Franke, daß die von kundiger Seite gegebene Anregung, die ganze Kartell-Enquete auf den Boden eines Gesetzes zu stellen, das auch die Befugnis zur zwangsweisen Vorladung und zur Auflegung eidlicher Aussagen enthält, bei den Regierungen keine Beachtung gefunden hat. Dies Verständnis bedauert Franke insbesondere wegen der leidenschaftlichen und gefährlichen Angriffe, die unbedingte Kartellfreunde gegen objektive Beurteiler der Kartelle, zu denen Herr v. Rottenburg gehört, gerichtet haben. In dieser Beziehung wirft Franke die Frage auf, ob nicht schon mit dem Vorgehen gegen Herrn v. Rottenburg von den unbedingten Kartellfreunden ein Warnungszeichen aufgedeckt sei. Gerade der fragliche Vorgang und die aus ihm abzuleitenden Schlusfolgerungen hätten die Regierung veranlassen sollen, zum Schutze der Auskunftspersonen, zur Erlangung rückhaltloser Angaben, zur Sicherung des Gedächtnisses der ganzen Enquete einen festen gesetzlichen Boden zu errichten, auf dem der Zeuge, wie vor Gericht, gegen Beeinflussung und schlimme Folgen seiner Aussage von der starken Hand des Staates geschützt wird.

## Die Scheidung der Ehe des sächsischen Kronprinzenpaares

Ist gestern von dem eigens für diese Sache eingesetzten Gerichtshof ausgesprochen worden. In der Verhandlung wurden als Sachverständige der Geheimmedizinalrat Professor Dr. Leopold, Direktor der Königl. Frauenklinik, und der Geheimrat Professor Dr. Fiedler, Leibarzt des Königs, vernommen. Nachmittags um 4 Uhr 20 Minuten wurde folgendes Urteil verkündet:  
Im Namen des Königs. Die am 21. November 1891 geschlossene Ehe der Parteien wird wegen Ehebruchs der Frau Beklagten mit dem Sprachlehrer André Giron vom Bande geschieden. Die Frau Beklagte trägt die Schuld an der Scheidung. Die Kosten des Verfahrens werden der Frau Beklagten auferlegt.

Die Verhandlung hatte um 10 Uhr vormittags begonnen und dauerte mit einstündiger Mittagspause bis 4 1/2 Uhr.  
Gegen dieses Urteil gibt es keine Appellation noch Revision. Durch das Urteil ist nicht bloß die eheliche Gemeinschaft aufgehoben, sondern die Ehe nach bürgerlichem Recht endgiltig und völlig geschieden.

## Politische Tageschau.

\*\* Bromberg, 12. Februar.

Die Neuwahlen zum Reichstage. Ein Parlamentsberichterstatter meldet: In einer gestern vor Beginn des Reichstags abgehaltenen Sitzung des Senientenkonvents teilte der Präsident mit, daß nach ihm gewordenen, allerdings noch nicht amtlichen Nachrichten die Wahlen Mitte Juni stattfinden werden.

Das Staatsministerium trat gestern unter Vorsitz des Ministerpräsidenten Grafen von Bülow zu einer Sitzung zusammen.

In einer Zuschrift an die „Kreuzzeitung“ erklärt der Reichstagsabgeordnete Graf von Noo seinen Austritt aus dem Bund der Landwirte, weil Freiherr von Wangenheim in der Bundesversammlung vom 9. Februar ausdrücklich erklärt hat, daß das Rundschreiben des Vorstandes vom 13. Dezember v. J. nicht zurückgenommen worden sei. Damit sei die den für den Antrag Kardorff stimmenden Deutschkonservativen zugesagte Kränkung — ohne Widerspruch in der Versammlung zu finden — aufrechterhalten, statt sie zu bedauern oder zu entschuldigen. Graf Noo schließt: „Obwohl selbst eifriger und für das Wohl der Landwirtschaft immerdar treu besorgter Landwirt, stehe mir doch das Ansehen der alten christlich-konservativen Partei (ohne deren Hilfe, nebenbei gesagt, der Bund niemals zu erheblichem Wachstum gelangt wäre) hundertmal höher als der Bund der Landwirte.“

Neue Kanonen? Von militärischer Seite ist in der letzten Zeit die wichtige Frage einer Umgestaltung unseres Feldartilleriematerials eingehend behandelt worden. Ganz überwiegend sprachen sich die Artikel dafür aus, daß ein Rohrrücklaufgeschütz eingeführt werden müsse, geringere Einigkeit herrschte über die Notwendigkeit, das Geschütz mit Schutzschild nach französischem Muster zu versehen. Unter diesen Verhältnissen ist es, wie die „Rdn. Ztg.“ schreibt, sehr bedauerlich, daß das „Militär-Wochenblatt“ einer längeren Darlegung Raum gewährt, die zu anderen Ergebnissen kommt. Sie wird jedenfalls lebhafteste Antworten hervorrufen. Wir geben nur die zusammenfassenden Ausführungen wieder. 1. Der etwas größeren Feuergefahrlosigkeit der Geschütze mit Rohrrücklauf gegenüber denjenigen mit Lafettenrücklauf kann bei der gewaltigen Feuerkraft auch der letzteren eine taktisch entscheidende Bedeutung nicht beigemessen werden. Die Annahme von Rohrrücklaufgeschützen ist im Interesse erleichterter Bedienung zwar erwünscht, aber nur dann zu empfehlen, wenn hierdurch das Gewicht des gesamten Systems, im besonderen auch des abgeproben Geschützes und die Schnelligkeit der Stellungnahme nicht in unzulässiger Weise beeinträchtigt werden, wenn die Kriegsbrauchbarkeit der Einrichtung keinen berechtigten Zweifeln mehr unterliegen kann. 2. Die Annahme von Schilden ist nur dann gutzuheißen, wenn sie nicht zu einem taktisch unzulässigen Lafettengewicht führt. Man hüte sich vor Überschätzen der von den Schilden gewährten Deckung selbst gegen Schrapnell- u. Feuer, namentlich, wenn man ihnen im Interesse der Gewichtserparnis so kleine Abmessungen glaubt geben zu müssen, wie wir sie beim französischen Material finden. 3. Die Aufstellung der Munitionshinterwagen dicht neben den feuernden Geschützen ist eine Maßnahme, die zu ernstlichen Bedenken Veranlassung gibt. Der herabgesetzten Wirkung des Schrapnell- u. Feuers gegen die hinter dem Munitionswagen befindlichen Kanoniere steht die erhöhte Wirkung von Vortreffern gegen die Munitionswagen auf die Feuerfähigkeit der gesamten Batterie entgegen. Jedenfalls wird es nicht zu verantworten sein, Munitionswagen mit Brisanzgranaten in die Feuerlinie der Geschütze zu bringen. Ein einziger feindlicher Vortreffler kann eine derartig „geschützte“ Batterie außer Gefecht setzen! 4. Entscheidend für den Ausfall des Artilleriekampfes bleibt bei der Wirkung der neuzeitigen Geschütze auch gegen Schildbatterien vor allem die Schnelligkeit, mit der die erste, die Feuerfähigkeit wesentlich vermindere Wirkung einsetzt. Ausschlaggebend hierfür sind Verhältnisse, die von der Deckung der Batteriebesetzung, wie sie das französische Material bietet, unabhängig sind. 5. So nützlich ein „videant consules!“ mitunter wirken mag, so schädlich kann dieser Wahrspruch werden, wenn er — wie so oft in der vorliegenden Frage — zur Un-

zeit von nicht hinreichend unterrichteter Seite ausgesprochen wird, um so schädlicher, je nachdrücklicher und bestechender seine Begründung sich darstellt. — Die neuen Feldgeschütze, so wird der „Frankf. Ztg.“ aus Eisen angeblich aus bester Quelle berichtet, sollen sämtlich Schusschilde erhalten. Es handelt sich nur um ein Übergangsstadium, da die umgeänderten Geschütze noch nicht allen Anforderungen genügen, besonders hinsichtlich der Munitionsverwendung. Daher erklärt sich auch die Kostenminderung, weil doch allmählich ganz neue Geschütze hergestellt werden.

Der Senientenkonvent des Reichstages trat gestern 12 1/2 Uhr unter Vorsitz des Präsidenten Grafen von Bülow zusammen, der zunächst Mitteilung davon machte, daß Mitte Juni die Reichstagswahlen bevorstünden. Bis zum Freitag vor Palmsonntag blieben noch 43 Sitzungstage. Eine Ausdehnung der Session über Ostern hinaus würde unmöglich sein, da herauf kein beschlußfähiges Haus sich mehr zusammenbringen lasse. Deshalb müsse von vornherein darauf Bedacht genommen werden, wenigstens den Etat vorher fertig zu stellen. Außer dem Reichshaushaltsetat, bemerkte der Präsident weiter, seien noch Rechnungssachen zu erledigen, ferner die dritte Lesung des Kinderzuschlaggesetzes. Eine Erledigung der Krankenkassen-Novelle sei selbstverständlich ausgeschlossen, da dieselbe eine längere Kommissionsberatung erheische. Wohl aber erlaube es wünschenswert, diese Vorlage in erster Lesung zu beraten, um den verbündeten Regierungen eine Direktive zu geben für Erneuerung der Vorlage in der nächsten Legislaturperiode. Die Abänderung des Wahlreglements werde sich für kurze Hand abtun lassen, es zulässig sei, sich mit einer einmaligen Beratung zu begnügen. — Zum Titel 1 — Staatssekretär des Innern — seien noch 23 Redner gemeldet. Wenn der Redeschluß nicht eingeschränkt werde, was nur durch freie Entschliebung der Fraktionen geschehen könne, da das Haus nie beschlußfähig sei, erachte er es für ausgeschlossen, auch nur den Etat vor Ostern fertig zu bringen. Er bitte deshalb die Fraktionen, ihren Mitgliedern Zurückhaltung zu empfehlen. Es wird vorge schlagen, Abendjüngungen abzuhalten. Der Präsident verpfllichtete sich aber davon nur wenig Erfolg. Auf eine Anfrage nach dem Schicksal des Gesekentwurfs über die Kaufmännischen Schiedsgerichte erklärte der Präsident, daß eine Vorlage dem Reichstage noch nicht zugegangen sei. Auch bei diesem Entwurf könne sich's höchstens um eine erste Lesung handeln. Die Abg. Richter (freis. Vp.) und Bachem (Zentr.) halten es für ganz ausichtslos, vor dem 1. April auch nur den Etat fertig zu stellen, wenn nicht Diäten bewilligt werden. In ähnlichem Sinne äußert sich Abg. v. Staudy (freikons.). Er weist darauf hin, daß noch große Zudersteuerdebatten zu erwarten sind. Die Rinderschutz-Vorlage soll zwichendurch beraten werden. Wenn die Etatsberatung nicht rascher fortschreitet, will man die Sitzungen bis 7 Uhr abends ausdehnen.

Venezuela. In der Venezuelafrage scheinen die Verhandlungen zwischen den Vertretern der drei Mächte und Mr. Bowen einen günstigen Fortschritt zu nehmen. Doch wird von jeder dieser Mächte noch über einzelne Punkte verhandelt. Der „Agenzia Stefani“ wird aus Washington gemeldet: Gegenüber anders lautenden Gerüchten glaubt man in amtlichen Kreisen, daß über alle Punkte jedes der drei Protokolle eine Einigung mit den Vertretern der drei verbündeten Mächte erzielt worden ist und daß die Protokolle in der Venezuela-Angelegenheit in den nächsten Tagen unterzeichnet werden können. — Der venezolanische Konsul in Curacao hat die Zurückziehung des „Restaurador“ aus Gründen internationalen Rechts verlangt und desgleichen dagegen protestiert, daß Deutschland Curacao als Basis für die Beschaffung von Vorräten benütze.

Der König und die Königin von Serbien trafen gestern Vormittag kurz nach 9 Uhr in Semlin ein und wurden auf dem Bahnhof durch den Banus von Kroatien, Grafen Khun-Sederwary im Namen des Kaisers Franz Joseph begrüßt. Der König fuhr hierauf mit seinem Gefolge nach Karlowitz weiter. In Karlowitz fuhr der König und die Königin in Wagen nach dem Kloster Krusjedol, geleitet von einer Hufareneskorte. Nach dem Trauergottesdienst wurden der König und die Königin von dem Bischof Sebics zur Gruft König Milans geleitet. Der König kniete am Grabdenkmal zum Gebet nieder und verweilte längere Zeit am Grabe. Dann wurde im Refektorium ein Frühstück eingenommen, an welchem auch der Banus von Kroatien Graf Khun-Sederwary teilnahm. Nach drei Uhr erfolgte die Rückkehr nach Karlowitz, wo am Bahnhof eine Ehrenkompanie aufgestellt war. Das Königspaar trat dann sofort die Rückfahrt nach Belgrad an.

## Deutschland.

Berlin, 11. Februar. In der heutigen auf Einladung der Ältesten der Kaufmannschaft zusammengetretenen Versammlung der BörsenVorstände der deutschen Börsen wurde der Antrag von Hamburg und Frankfurt mit allen gegen 2 Stimmen angenommen, die Mancen dahin zu ändern, die Dividendenjehne über den Schluß des Geschäftsjahres hinaus an den Stücken zu belassen. Der Handel exklusive Dividende soll vom zweiten Werttage nach der Generalversammlung ab erfolgen. Gleichzeitig wurde ein Antrag auf Beibehaltung der Stückzinsenberechnung von Dividendenpapieren angenommen. Nach längeren Ausführungen über die Frage der Reform des Börsensteuergesetzes durch den Bankier Thronen-Berlin wurde einstimmig eine Resolution angenommen, worin die Überzeugung ausgesprochen wird, daß die Steuererhöhungen von 1894 und 1900 das soziale Geschäft und die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der deutschen Plätze, ebenso den Verkehr mit den Auslandsbörsen in hohem Maße geschädigt und in einzelnen Zweigen sogar vollständig vernichtet habe. Damit die Börsen ihre wirtschaftlichen Aufgaben wieder erfüllen könnten, sei es notwendig, sowohl die Umsatzsteuer als auch den Effektenstempel erheblich herabzusetzen. In der Nachmittags-Sitzung der BörsenVorstände legte der Präsident der Ältesten der Kaufmannschaft Stadtrat Kämpf in längerer Rede die schweren Schäden dar, die durch das jetzige Börsensteuergesetz dem deutschen Handel und der Industrie zugefügt seien, und bat die Versammlung, der Auffassung energisch Ausdruck zu geben, daß eine schnelle und gründliche Reform des Börsensteuergesetzes notwendig sei. Im nächsten Reichstage müßten möglichst viele Sachverständige vertreten sein, die dahin wirken, daß eine richtige Auffassung der Verhältnisse Platz greife. Ferner sei es notwendig, daß im neuen Reichstage bei jeder Gelegenheit zum Bewußtsein gebracht werde, daß eine grundlegende Reform notwendig sei, um das deutsche Geschäft wieder zur Blüte zu bringen. Neben empfahl die Annahme einer entsprechenden Resolution, die einstimmig angenommen wurde. Die als Ehrengäste geladenen Mitglieder der Handelskammer traten der Resolution gleichfalls einstimmig bei. Der als Ehrengast geladene Staatskommissar wohnte der ganzen Sitzung bei.

Dresden, 11. Februar. Nach dem heute früh ausgegebenen Bulletin hat Prinz Friedrich Christian in den letzten 24 Stunden fast ununterbrochen geschlafen. Das Bedürfnis nach Schlaf dauert unverändert fort. Allgemeinbefinden gut.

Stuttgart, 11. Februar. Die Kammer der Abgeordneten nahm heute Nachmittag die Volkschulnovelle mit 55 gegen 25 Stimmen an. Die Minderheit bildeten Zentrum und Sozialdemokratie.

Schleswig, 11. Februar. Bei der Reichstags-ersatzwahl im dritten Schleswig-Holsteinischen Wahlkreise am 9. Februar wurde Spelmann (freis. Vp.) mit 7383 Stimmen gegen Hoffmann (Soz.) mit 5277 Stimmen gewählt.

Hamburg, 11. Februar. Die „Neue Hamburgische Börsenhalbe“ meldet: Der Schiffsverkehr im Hamburger Hafen hat derartigen Umfang angenommen, daß Schiffe nur mit außerordentlicher Verzögerung Landungsplätze erhalten können. Insbesondere bei der Hamburg-Amerikanerlinie hat der Betrieb einen über die vorhandenen Landungsangelegenheiten weit hinausgehenden Umfang angenommen, so daß die Gesellschaft, da ihr der Hamburger Staat nicht mehr in genügendem Maße Räume zur Verfügung zu stellen vermag, fortan auf Alto-naer Kais in Anspruch zu nehmen beabsichtigt.

## Oesterreich.

Wien, 11. Februar. Der Budgetauschuss nahm die Konversionsvorlage unbedändert an, nachdem der Finanzminister wiederholt gegen die Anträge auf Ausdehnung der Konversion über den Betrag von 3620 Millionen hinaus sich ausgesprochen hatte. Die Vorlage wird morgen auf dringlichem Wege im Hause zur Beratung gelangen. Der Wehrausschuss nahm mit 18 gegen 14 Stimmen die Regierungsvorlage an. Ein Antrag der Sozialdemokraten auf Einführung der zweijährigen Dienstzeit wurde abgelehnt. — Die „Neue Freie Presse“ meldet, der Finanzminister habe sich schließlich für die Konversion zu 4 Prozent ohne Ersatzrente entschlossen.

Wien, 11. Februar. Erzherzogin Elisabeth ist an einer rechtsseitigen Lungenentzündung erkrankt. Gefährliche Krankheitserscheinungen sind nicht vorhanden.

## Frankreich.

Paris, 11. Februar. Vom Ministerium des Innern wird das Gerücht, es sei die Rede davon, den französischen Vertreter in Abessinien Lagarde abzuubernen, als völlig unbegründet bezeichnet.

Rußland.

Petersburg, 11. Februar. Einem Privattelegramm der "Novoje Wremja" aus Vladimirof...

Bulgarien.

Sofia, 11. Februar. Es verlautet, in Regierungskreisen sei man der Ansicht, daß, falls die Beurlaubung...

Turkei.

Konstantinopel, 10. Februar. Gestern bei der Porte eingegangene Nachrichten melden, daß das englische Kriegsschiff "Carrier"...

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 12. Februar.

\* Stadt-Theater. Aus dem Theaterbureau wird uns geschrieben: Zum Benefiz für Fräulein...

\* Oideutscher Frauentag. Der Verein Frauenwohl in Königsberg hatte, wie die "D. Ztg."...

\* Der gestrige Sturm hat viel Schaden angerichtet. So wurde u. a. von dem Hause...

\* Einen Festabend, zu dem auch sonstige Einladungen ergangen waren, hatten die Herren Gebr. Nachmann...

\* Ein Maskenball des Vereins der Lokomotivbeamten findet am nächsten Sonnabend im Park...

\* Oideutscher Frauentag. Der Verein Frauenwohl in Königsberg hatte, wie die "D. Ztg."...

\* Der gestrige Sturm hat viel Schaden angerichtet. So wurde u. a. von dem Hause...

\* Einen Festabend, zu dem auch sonstige Einladungen ergangen waren, hatten die Herren Gebr. Nachmann...

Einbernehmen zwischen den Prinzipalen und dem Personal. Die Bewirtung ließ nichts zu wünschen übrig.

\* Eine Nachfeier von Kaisers-Geburtstag beging gestern in ihrem Gewerkschaftshause in Schrotterdorf die hiesige Fleischerei...

\* F. Crona a. Br., 11. Februar. Von der Strafanstalt.) Der hiesige Strafanstaltsdirektor...

\* b. Argentin, 11. Februar. (Kaisers Geburtstag.) Am Kriegerehren, Försterverein und dem evangelischen Jünglingsverein...

\* Schönlanke, 11. Februar. (Städtisches.) Der Haushaltsanschlag der Stadtkasse für 1903 liegt gegenwärtig im Magistratsbüro zur Einsicht aus.

\* P. Wongrowitz, 11. Februar. (Zur Brandstiftung.) Nach weiteren Mitteilungen sind deutliche Spuren der Brandstiftung...

\* Grätz, 12. Februar. (Wahnbau Grätz-Steinchen-Pöfen.) Gestern fand in Grätz...

\* Thorn, 11. Februar. (Sittlichkeitsverbrechen.) Der Arbeiter Johann Domachowski...

\* Konitz, 11. Februar. (Die "neue Spur") in der Konitzer Morbache, die ein Danziger prakt. Arzt...

\* A Kolmar i. P., 11. Februar. (Unfall.) Deendeter Tischlermeister.) Am 10. Februar...

Bunte Chronik.

— Babel, 11. Februar. Girou ist heute Morgen von Brüssel kommend hier eingetroffen...

L. In Sachen des Prozesses gegen die Gräfin Wenjerska-Wilecka schreibt heute der "Dziennik Berlinski"...

O. K. Das Recht zu gähnen. Die Japaner, die das parlamentarische System...

— Geheim- und Gaunersprachen. Die Ortsgruppe Dresden des Vereins für sächsische Volkssunde...

1. Königsberg, 10. Februar. Als v o l l s t ä n d i g t u m m e r S o l d a t gerierte sich heute vor dem Kriegsgericht...

2. Königsberg, 11. Februar. Der Arbeiter Benin, welcher im Oktober v. J. in einem Gehöft bei Daberow...

3. Königsberg, 11. Februar. Der Arbeiter Benin, welcher im Oktober v. J. in einem Gehöft bei Daberow...

4. Königsberg, 11. Februar. Der Arbeiter Benin, welcher im Oktober v. J. in einem Gehöft bei Daberow...

5. Königsberg, 11. Februar. Der Arbeiter Benin, welcher im Oktober v. J. in einem Gehöft bei Daberow...

6. Königsberg, 11. Februar. Der Arbeiter Benin, welcher im Oktober v. J. in einem Gehöft bei Daberow...

und Graveur Paul Behrendt und seine Braut, das 17-jährige Dienstmädchen Anna Liebke, wegen Münzverbrechens, Diebstahls und Gehehret.

7. Königsberg, 11. Februar. Der Arbeiter Benin, welcher im Oktober v. J. in einem Gehöft bei Daberow...

8. Königsberg, 11. Februar. Der Arbeiter Benin, welcher im Oktober v. J. in einem Gehöft bei Daberow...

9. Königsberg, 11. Februar. Der Arbeiter Benin, welcher im Oktober v. J. in einem Gehöft bei Daberow...

10. Königsberg, 11. Februar. Der Arbeiter Benin, welcher im Oktober v. J. in einem Gehöft bei Daberow...

11. Königsberg, 11. Februar. Der Arbeiter Benin, welcher im Oktober v. J. in einem Gehöft bei Daberow...

12. Königsberg, 11. Februar. Der Arbeiter Benin, welcher im Oktober v. J. in einem Gehöft bei Daberow...

13. Königsberg, 11. Februar. Der Arbeiter Benin, welcher im Oktober v. J. in einem Gehöft bei Daberow...

Surechtbare Qualen waren sein Los.



Herr Edwin Niebel in Nasberg No. 49 bei Zeitz i. Sa. litt große Schmerzen im Leib und Rücken...

Gerichtssaal.

Danzig, 10. Februar. Ein Falschmünzereiprozess wurde, wie der "Ges." berichtet, am heutigen Dienstag...

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 12. Februar.

Die Wasserversorgung in der Stadt hat mit voller Schärfe an; die tiefer gelegenen Stadtteile haben...

Über den heutigen Stand der Wasserfrage erfahren wir Folgendes: Seit heute Morgen um 3 Uhr...

Die Posener Kaiserpalast soll, dem „Posener Tagebl.“ zufolge, auf dem Gelände vor dem Berliner Tor...

Köben, 10. Februar. (Unglücksfall.) Heute nacht hat sich in London bei dem Besitzer...

Kunst und Wissenschaft.

C. K. Physiologie der Luftschiffahrt. In einem fesselnden Buche, das Dr. Franz Linke...

Bunte Chronik.

Zu der Verhaftung der Gräfin Willecka in Berlin wird von der „Pol. Morgenzeitung“...

sich fimgemäß eigentlich nur als „Übergiger“ überlegen läßt. Von diesem beachtenswerten jungen...

Letzte Drahtnachrichten.

Berlin, 12. Februar. Gestern Abend fand im Weißen Saale bei den Majestäten ein Ball statt.

Genf, 12. Februar. Giron war in Lausanne mit Leopold Wöllfling zusammengetroffen...

Genf, 12. Februar. Dr. Jehme teilte das Urteil im dem Ehescheidungsprozess dem hiesigen...

Vasel, 12. Februar. Giron traf gestern Abend um 11 Uhr hier ein...

Lemberg, 12. Februar. Die „Gazeta Narodowa“ meldet: Vorgestern besetzten 120 Bauern...

Wien, 12. Februar. Im Wehrausschuss des Abgeordnetenhauses erklärte der Landesverteidigungsminister...

Marseille, 12. Februar. Die Fabrik von Rocca, in welcher 100 Arbeiter beschäftigt waren, ist durch Feuersbrunst zerstört worden.

Sofia, 12. Februar. Wiener Korrespondenzbureau. Es verlautet, daß die Regierung angeht...

Nach Schluß der Redaktion. Berlin, 12. Februar. Bei einem Brande in der Hagenauer Straße...

Dresden, 12. Februar. Prinz Friedrich Christian hat eine gute Nacht verbracht. Die Temperatur schwankte...

Wilhelmshaven, 12. Februar. Heute Vormittag wurde hier im Kaiserhof der 2. Matrosendivision ein Denkmal...

Wien, 12. Februar. Die Herzogin von Toscana ist nach Salzburg zurückgekehrt.

Paris, 12. Februar. Delcassé ist gestern erkrankt und wird sich für einige Tage Ruhe auferlegen müssen.

Paris, 12. Februar. Die nationalstischen Blätter benutzen die gestern im Prozess...

Madrid, 12. Februar. In Cadix, wo sich Mangel an Lebensmitteln fühlbar macht...

Geschäftliches.

Bevels, Die Schule des reisenden Kaufmannes. Ein praktisches und unterhaltendes Lehr-, Rat-, Hilfs- und...

Verfasser hat in diesem Büchlein seine reichen, vielseitigen Erfahrungen zu Fuß und Frommen seiner Kollegen...

Handelssnachrichten.

Bromberg, 12. Februar. Antl. Handelsstammerbericht. Weizen 146-153 M. - Roggen je nach Qualität...

Königsberg, 11. Februar. Weizen inländischer hochbunter 765 Gr. 151, 745 Gr. 150 M. - bunter 770 Gr. eingeladen...

Weslau, 11. Februar. (Samenbericht.) Auch die abgelaufene Woche brachte am hiesigen Samenmarkt keine...

Ich notiere und setze feil: Dringl. Prob. Luzerne 60-68 M. - Sandluzerne 68-70 M. - Rottke, garantiert frei...

Wasserstände. Reg. zu Tag m. Tag m. Gef. m. Gef. m.

Table with 5 columns: Reg. zu, Tag m., Tag m., Gef. m., Gef. m. Lists water levels for various locations like Weichsel, Warchau, etc.

Berlin, 12. Februar, angekommen 3 Uhr 25 Min. Kurs vom 11. 12. Kurs vom 11. 12.

Table with 4 columns: Amtliche Notiz, 216,25, 216,30, 216,35. Lists market prices for various goods.

Berlin, 12. Februar, (Produktenmarkt), angef. 3 Uhr 25 Min. Weizen Mai 11. 12. Mais Mai 11. 12.

Table with 4 columns: Weizen Mai, 11. 12. Mais Mai, 11. 12. Lists prices for wheat and corn.

Magdeburg, 12. Februar, angekommen 3 Uhr 20 Min. Kornzucker von 92% Reib. 11. 12.

Table with 4 columns: Kornzucker von 92% Reib., 11. 12. Kornzucker 88% Reib., 9,05-9,25, 9,10-9,30.

Ein großer Gewinn für die Schönheitspflege ist die durch Deutsches Reichspatent geschützte Erfindung der Ray-Seife...

Im Handelsregister Abteilung A Nr. 311 ist die Firma

**Louis Sprinz** mit dem Sitze in Inowrazlaw und als deren Inhaber der Kaufmann Louis Sprinz daselbst eingetragen.

Inowrazlaw, d. 5. Februar 1903  
Königliches Amtsgericht.

Die Vergebung der **Lebensmittel-Lieferung**

einfach, Bier und Selter etc. für die Zeit vom 1. April 1903 bis Ende März 1904 findet

**Dienstag, d. 17. Febr. d. J.,**

vor 10 Uhr im Geschäftszimmer des Garnisonlazarets statt, wofür sich die Bedingungen zur Einsicht ausliegen.

Im Anschluß daran findet die Vergebung der **Küchenabgänge u. Brotreste** an den Meistbietenden statt.

Garnisonlazarett Bromberg.

**Oberförsterei Stronnan.**

Am 20. Februar 1903, von vormittags 10 Uhr ab, sollen in

Wudschin im Klettkoichen Gutsbau folgende Brennholzsorten öffentlich versteigert werden:

(172) Saubau, Jagd 188: 240 rm Kiefern-Kloben und Knüppel,

Jagd 146: 242 rm Eichen, 62 rm Kiefern-Kloben und Knüppel,

48 rm Eichen, 115 rm Kiefern-Kloben und Knüppel,

Weißensee, Wolfsgraben, Totalität: ca. 200 rm Kiefern-Kloben und Knüppel.

**Für Städte ohne Wasserleitung**

Stets frisches Brunnen-Wasser durch **S. Zimmer's** patentiert, geschützte **Küchen-Pumpen-Anlagen**

11000

11000

11000

11000

11000

11000

11000

11000

11000

11000

11000

11000

11000

11000

11000

11000

11000

11000

11000

11000

11000

11000

11000

11000

11000

11000

11000

11000

11000

11000

11000

11000

11000

11000

11000

11000

11000

11000

11000

11000

11000

11000

Webber

# Ausnahmetage

noch

# Ausnahmepreise

sind erforderlich, um dem Publikum

## reelle Waren zu billigsten Preisen

abzugeben. Ich verkaufe immer:

Ladellose weiße Porzellan-Tassen, Paar 15, 20 u. 25 Pf.  
Ladellose bunte Porzellan-Tassen, Paar 20, 25 Pf. bis 4,50  
Ladellose Porzellan-Speiseteller, flach u. tief, St. 25 u. 30 Pf.  
Ladellose Porzellan-Defferteller, St. 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 15 u. 20 Pf.  
Porzellan-Speiseteller, Tassen, Kannen, Schüsseln u.  
mit kleinen Fehlern zu jedem Preise.

# Franz Kreski

197) 7. Danzigerstrasse 7.

## Die beste Gelegenheit

zur Empfehlung von Waaren aller Art an das nach Bromberg reisende Publikum bieten regelmässige Anzeigen in der

# Bromberger Verkehrs-Zeitung.

Anlage ca. 15000 Exemplare. Auflage ca. 15000 Exemplare.

Die Bromberger Verkehrs-Zeitung wird täglich

- I. in alle nach Bromberg fahrenden Personenzüge eingelegt,
- II. an die Hotels, Restaurants pp 10 Meilen rund um Bromberg versandt,
- III. der Gesamtauflage der „Ostdeutschen Presse“ und ihrer Sonderausgaben beigelegt.

**Zeilenpreis nur 20 Pfennig.**

Besonders zu empfehlen: Anzeigen-Bestellungen auf 1/4, 1/2 oder 1 Jahr zu **überaus günstigen Bedingungen.**

Schluss der Anzeigen-Annahme für die nächst erscheinende Nummer an jedem Donnerstag Vormittag.

Bestellungen auf Anzeigen nimmt an

## Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald

Bromberg, Wilhelmstrasse 20

## Sichere Existenz!

Am 10. März er. kommt eine in Schneidemühl sehr günstig gelagerte

# Ringofenziegelei

mit ca. 80 Morg. u. Lehm und Gletschluff zum zwangsweisen Verkauf. Es wurden jährlich 3-4 Mill. an Stein produziert und abgesetzt. Kaufinteressenten werden darauf aufmerksam gemacht und erfahren Näheres bei

## S. Eikuss Söhne, Flatow.

## Rauch-Cabafe

in 10, 15 u. 25 Pf.-Rollen,

## Rollen-Portoricos

in 1/2 u. 2 Pf.-Rollen,

## Geschnittenen Blätter-Cabak

in diversen Packungen u. los,

## Geschnittene Rippen

in 1/2, 3/4, 1 Pf.-Säcken, staubfrei u. trocken, empfiehlt in bester Ware bei billigsten Preisen

## Rud. Bergemann

Tabak-Fabrik (146)

## Landsberg a. W.

## Gustav Vetter, Barmen.

Spezial-Geschäft in Farbbändern, Kohlenpapieren f. Schreibmaschinen famtl. Systeme. Wachspapier, Farbe für Mimeograph bezw. Cyclostyle.

## Fr. Hege, Bromberg,

Möbelfabrik mit Dampftrieb, gegr. 1817.

Spezialität: (452)

### Einrichtungen für Offizier-Kasinos,

trauliche Wohnbeinrichtungen für ledige Offiziere,

### Schlaf- und Herrenzimmer und Bürdenzimmer

komplett mit Gardinen und Dekorationen

**von Mark 650 an.**

Verlangen Sie Abbildungen davon.

## 550 Schock starke Eschenspeichen

billig zu verkaufen (67)

Russholzhandlung **H. Albrecht**, Bahnhofsstr. 89.

## Dr. Warschauers Wasserheil- u. Kuranstalt

Vorzügl. im Solbad Inowrazlaw. Wähege Preise.

**Für Nervenleiden** aller Art, Folgen von Verletzungen, chron. Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. fr.

## Sanatorium Schreiberhau

Riesengebirge Bahnstation.

Wasser- und Lichtbäder. — Massage. Diät- und andere organische Kuren. — Sommer und Winter besucht — Prospekte gratis und frei.

Dirig. Arzt **Dr. med. Felix Wilhelm**, früher Assistent von Dr. Lahmann.

Sanatorium und Wasserheilanstalt **ZOPPOT**

für Nervenranke u. chron. Kranke aller Art (ausgen. Geistesranke).

Das ganze Jahr geöffnet und besucht!

Prospekte gratis durch den dirig. Arzt **Dr. L. Firnhaber.**

## Karl Krause,

Leipzig, baut seit 47 Jahren als Spezialität

# Maschinen

für Buchbindereien, Buch- u. Steindruckereien, Pappschachtel, Papier- und Pappfabriken etc.

Vertreter: **Carl Thümecke**, Danzig, Humboldtstr. 79.

## LIQUEUR

# BENEDICTINE

DE L'ANCIENNE ABBAYE DE FÉCAMP

**ÜBERALL ZU HABEN**

## Winteräpfel

und zwar: weiße und rote Stettiner, Bismarck, Meinetten, Duitzen etc. offerire frei Haus à Centner 10 bis 12 Mk.

**Otto Hansel**, Bahnhofsstrasse 73a.

## Bombengläser

mit Nidelschlus, um zu räumen, billig zu haben. (71)

Bombenfabrik Volkmarkt 16.

## Zur Probe!

Beste Kaffeemesser der Welt!

empf. geg. Nachn. od. buch. Post! Preis: Kaffeemesser 2.30, Beleg. Silberbest. 2.20, — mit Einl. Streichmesser mit Stahl 1.30, Silber 1.40, — mit Stahl 0.50, Silber 0.55, — mit Stahl 0.25, Silber 0.30, — mit Stahl 0.15, Silber 0.20.

3000 Gegenstände wie: Messer, Scheren, Sennen, Bajonet, Gold- u. Silberwaren, erhält jeder fern, unsonst. Bitte zu verlangen. Für Best.-verfänger beste Bedingungsliste. — Nachdruck verboten.

## Weiße Kochbohnen

offerieren billig (78)

**Spagat & Co.**, Posenerstr. 26.

## herrn!

# Zambacapseln

gefällt, mit Nephropylat 0,05 und Gansöl 0,2.

Aerztl. warm empfohlen gegen Blasen- u. Harnleiden, Ausfluss u. s. w. Für den Magen absolut unschädlich, rasch und sicher wirkend. Preisausweis, beizüch.

Dankschreiben aus allen Weltteilen geg. 20 Pfg. Porto vom alleinig. Fabrikanten.

Nur auf in roten Packeten zu 20.

**Bromberg i. d. Kronenapoth.**

## Kaufe

leben Posten frische Butter und Eier. (3328)

Gesf. Off. u. L. D. 87 a. b. G. b. 3.

1 gut erh. Eisschrank und 1 fünfarm. Gasstrahlenleuchter wird zu kaufen gesucht. Offerten sind u. P. R. 5 a. b. Gesf. z. richt.

Mit 15-20 000 Mk. Anzahlung wird in Bromberg ein Grundstück mit Kolonialwarengeschäft u. Restaurant zu kaufen gef. Gesf. Ang. u. C. T. a. b. Gesf. d. Zeitg. Distret. wird zugel.

## kleines Haus

in großem Banplatz, gute Lage, Neustadt, mit kleiner Anzahlung zu verkaufen. Anfragen u. E. 10 an die Geschäftsst. d. Ztg. (3372)

## Bäckereigrundst.

in der Nähe der Milchkuranstalt Viehscheide 4 sind noch einige **Parzellen** unter günst. Bedingungen zu verk. Schleißenau. Frau O. Thiel.

## Lagerplatz,

32 Ar. zu verk. resp. zu verlauf. (78)

**Wilhelmstraße 44.**

1 Plüschgarnitur, 1 Damenschreibtiisch, gut erhalten, stehen zum Verkauf (74)

**Friedrichsplatz 15, I.**

Ein gut erhaltenes **Billard** mit Zubeh. ist umzugsgh. z. verkf. Offizier-Kasino Infanterie-Regimts. Nr. 129 Wilhelmstraße 78.

Gute Möbel sind wegzugsghalber billig zu verkaufen Knifensstr. 28a, 1 Tr. I.

Ein in jeder Weise modern und elegant ausgestattetes **eichenes Pianino**, vorzüglich passend zu einer eichenen Wohnungs-Einrichtung, verfaute zum Fabrikpreise.

**C. Junga, Bahnhofsstr. 75.**

Mess. u. Gab. bil. Erzhn. Kornmarkt 8.

Auf dem Abbruch 22 Wilhelmstr. 27 sind gut erhalt. Balken, Bretter, Latten, Dach-, Mauer- und Feldsteine etc. (78)

billig zu verkaufen. **H. Arndt.**

## Wohnungs-Anzeigen

1 klein. Laden u. Zimmer im Mittelpunk d. Stadt zu vermiet. Off. u. B. 30 an d. Gesf. d. Z.

5 Zimmer, Küche (Gasleitung), Bad, Zimmer, Zubeh., vollst. u. v. sofort od. später z. verm.

2 Zimmer, Kabinett, Küche, Zubeh., zum 1. April z. verm.

Fr. A. Rotzoll, Hoffmannstr. 7.

Wohnung von 10 Zimmern u. od. o. Pferdest. u. L. 4. zu verm. Näh. Bahnhofsstr. 22/23, II.

**Dorotheenstr. 11, I. Etage.**

Wohnung, 4 Zimm., Zubeh., Gasleit. u. Garten zu vermiet.

Wohn., 4 Zimmer u. Zubeh. zu verm. Posenerstr. 34 a. Bolk.

1 herrlich. Wohn. u. 4 Z. m. Pferdest. u. Burdeng. z. L. 4. verm. Näh. B. Schmidt, Grabstr. 42a.

Danzigerstr. 159, 2 Tr.

1 hochherrsch. Wohnung von 9 Zimm., viel. Zub., Gart., a. B. Pferdestall, v. 1. April zu verm.

2 Wohnungen,

je 3 Zimmer u. Gart., vom 1. 4. zu vermieten. **Mittelstraße 41.**

## Kauf und Verkauf

**Bücher, Bibliotheken** kauft und verkauft **Philipp'sche Buchhandlung**, Posen, Wilhelmstraße 7.

Jeden Posten (69)

**Speise-Sant-Kartoffeln** und Souverainartikel kauft ab allen Bahnhaltungen **Otto Hansel, Bromberg.**

Regen Erbschafts-Grundstück Danzigerstrasse 68 sofort zu verkaufen. **Molnert.**

## kleine Wohnung

zu verm. **Posenerstraße 35.** Nathan.

Balkonwohnung, 5 Zim. zw. 1 Tr. f. 650 Mk. z. verm. Näh. **Elisabethstr. 29, Kontor.**

1 Zimm. u. Küche in feiner Gasse sof. z. v. 3. etr. Knauwerstr. 75, I.

Zwei eleg. möbl. Zimmer, Nähe der Post u. Regierung, sofort zu vermieten. Wo? sagt die Geschäftsst. d. Ztg. (74)

Ein möbl. Zimmer zu verm. Bahnhofsstr. 1, II r.

Möbl. Zimmer mit Pension zu verm. **Pfahl, Döberstr. 18, I r.**

Siehe eine Beilage.

## Große Berliner Pferdelotterie

Ziehung 24. und 25. März 03.

Lose a 1 Mk., mit Gewinnliste und Porto 1,30 Mk., empfiehlt u. versendet

## L. Jarchow

Wilhelmstr. 20  
Geschäftsstelle dies. Zeitung.

## Bunt-Slickereien

auf Tuch, Seide etc. werden laubter und billig angefertigt (74)

Danzigerstr. 53, Seitengeb. pl. r.

## Melasse

zu Futterzwecken hat billig abzugeben (144)

**Zuckerfabrik Jnin.**

Wer an **Hämorrhoiden** leidet, wende sich mit Erfolg an **Pansegrau, Thorn.** Rückporto erbeten. (146)

Beilage.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 12. Februar.

\* Unsere hiesigen Abonnenten bitten wir wiederholt, bei Unregelmäßigkeiten in der Zustellung unserer Geschäftsstelle direkte Nachricht zu geben, damit wir in der Lage sind, entsprechende Maßnahmen zu treffen.

Die Deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft. Die Abteilung für Naturwissenschaften hatte gestern Abend im Zirkus ein Vortragsgespräch veranstaltet, an dem Herr Oberlehrer Dr. Bod über das Thema sprach: „Rintkau, ein botanisches Schaßkästlein“.

Die Abteilung für Naturwissenschaften hatte gestern Abend im Zirkus ein Vortragsgespräch veranstaltet, an dem Herr Oberlehrer Dr. Bod über das Thema sprach: „Rintkau, ein botanisches Schaßkästlein“.

Die Abteilung für Naturwissenschaften hatte gestern Abend im Zirkus ein Vortragsgespräch veranstaltet, an dem Herr Oberlehrer Dr. Bod über das Thema sprach: „Rintkau, ein botanisches Schaßkästlein“.

Die Abteilung für Naturwissenschaften hatte gestern Abend im Zirkus ein Vortragsgespräch veranstaltet, an dem Herr Oberlehrer Dr. Bod über das Thema sprach: „Rintkau, ein botanisches Schaßkästlein“.

Die Abteilung für Naturwissenschaften hatte gestern Abend im Zirkus ein Vortragsgespräch veranstaltet, an dem Herr Oberlehrer Dr. Bod über das Thema sprach: „Rintkau, ein botanisches Schaßkästlein“.

Die Abteilung für Naturwissenschaften hatte gestern Abend im Zirkus ein Vortragsgespräch veranstaltet, an dem Herr Oberlehrer Dr. Bod über das Thema sprach: „Rintkau, ein botanisches Schaßkästlein“.

Die Abteilung für Naturwissenschaften hatte gestern Abend im Zirkus ein Vortragsgespräch veranstaltet, an dem Herr Oberlehrer Dr. Bod über das Thema sprach: „Rintkau, ein botanisches Schaßkästlein“.

Die Abteilung für Naturwissenschaften hatte gestern Abend im Zirkus ein Vortragsgespräch veranstaltet, an dem Herr Oberlehrer Dr. Bod über das Thema sprach: „Rintkau, ein botanisches Schaßkästlein“.

sich aber herausgestellt, daß Kläger, während er in dem Geschäft in Arbeit stand, nicht nur Diebstahle, sondern auch verschiedene Unterschlagungen begangen hat; so hat er u. a. für den Koks, den er holte, sich stets 3 Mark geben lassen, während der Koks nur 2,50 Mark kostete und er nur soviel dafür bezahlt hat.

Die Abteilung für Naturwissenschaften hatte gestern Abend im Zirkus ein Vortragsgespräch veranstaltet, an dem Herr Oberlehrer Dr. Bod über das Thema sprach: „Rintkau, ein botanisches Schaßkästlein“.

Die Abteilung für Naturwissenschaften hatte gestern Abend im Zirkus ein Vortragsgespräch veranstaltet, an dem Herr Oberlehrer Dr. Bod über das Thema sprach: „Rintkau, ein botanisches Schaßkästlein“.

Die Abteilung für Naturwissenschaften hatte gestern Abend im Zirkus ein Vortragsgespräch veranstaltet, an dem Herr Oberlehrer Dr. Bod über das Thema sprach: „Rintkau, ein botanisches Schaßkästlein“.

Die Abteilung für Naturwissenschaften hatte gestern Abend im Zirkus ein Vortragsgespräch veranstaltet, an dem Herr Oberlehrer Dr. Bod über das Thema sprach: „Rintkau, ein botanisches Schaßkästlein“.

Die Abteilung für Naturwissenschaften hatte gestern Abend im Zirkus ein Vortragsgespräch veranstaltet, an dem Herr Oberlehrer Dr. Bod über das Thema sprach: „Rintkau, ein botanisches Schaßkästlein“.

Die Abteilung für Naturwissenschaften hatte gestern Abend im Zirkus ein Vortragsgespräch veranstaltet, an dem Herr Oberlehrer Dr. Bod über das Thema sprach: „Rintkau, ein botanisches Schaßkästlein“.

Die Abteilung für Naturwissenschaften hatte gestern Abend im Zirkus ein Vortragsgespräch veranstaltet, an dem Herr Oberlehrer Dr. Bod über das Thema sprach: „Rintkau, ein botanisches Schaßkästlein“.

Die Abteilung für Naturwissenschaften hatte gestern Abend im Zirkus ein Vortragsgespräch veranstaltet, an dem Herr Oberlehrer Dr. Bod über das Thema sprach: „Rintkau, ein botanisches Schaßkästlein“.

lichkeiten Besuche ab und ließ sich dann im Magistratsratsgebäude die Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung, sowie die Vorstandsmitglieder des Kopenhavener Vereins für Wissenschaft und Kunst (dessen Protokollat Se. Excellenz kürzlich übernommen) vorstellen.

Die Abteilung für Naturwissenschaften hatte gestern Abend im Zirkus ein Vortragsgespräch veranstaltet, an dem Herr Oberlehrer Dr. Bod über das Thema sprach: „Rintkau, ein botanisches Schaßkästlein“.

Die Abteilung für Naturwissenschaften hatte gestern Abend im Zirkus ein Vortragsgespräch veranstaltet, an dem Herr Oberlehrer Dr. Bod über das Thema sprach: „Rintkau, ein botanisches Schaßkästlein“.

Die Abteilung für Naturwissenschaften hatte gestern Abend im Zirkus ein Vortragsgespräch veranstaltet, an dem Herr Oberlehrer Dr. Bod über das Thema sprach: „Rintkau, ein botanisches Schaßkästlein“.

Die Abteilung für Naturwissenschaften hatte gestern Abend im Zirkus ein Vortragsgespräch veranstaltet, an dem Herr Oberlehrer Dr. Bod über das Thema sprach: „Rintkau, ein botanisches Schaßkästlein“.

Die Abteilung für Naturwissenschaften hatte gestern Abend im Zirkus ein Vortragsgespräch veranstaltet, an dem Herr Oberlehrer Dr. Bod über das Thema sprach: „Rintkau, ein botanisches Schaßkästlein“.

Die Abteilung für Naturwissenschaften hatte gestern Abend im Zirkus ein Vortragsgespräch veranstaltet, an dem Herr Oberlehrer Dr. Bod über das Thema sprach: „Rintkau, ein botanisches Schaßkästlein“.

Die Abteilung für Naturwissenschaften hatte gestern Abend im Zirkus ein Vortragsgespräch veranstaltet, an dem Herr Oberlehrer Dr. Bod über das Thema sprach: „Rintkau, ein botanisches Schaßkästlein“.

Die Abteilung für Naturwissenschaften hatte gestern Abend im Zirkus ein Vortragsgespräch veranstaltet, an dem Herr Oberlehrer Dr. Bod über das Thema sprach: „Rintkau, ein botanisches Schaßkästlein“.

Holz herunter geholt haben. Das befreit der Angeklagte, und ein Zeuge, der ihn mit Licht auf den Boden gehen gesehen hat, ist nicht vorhanden.

Die Abteilung für Naturwissenschaften hatte gestern Abend im Zirkus ein Vortragsgespräch veranstaltet, an dem Herr Oberlehrer Dr. Bod über das Thema sprach: „Rintkau, ein botanisches Schaßkästlein“.

Die Abteilung für Naturwissenschaften hatte gestern Abend im Zirkus ein Vortragsgespräch veranstaltet, an dem Herr Oberlehrer Dr. Bod über das Thema sprach: „Rintkau, ein botanisches Schaßkästlein“.

Die Abteilung für Naturwissenschaften hatte gestern Abend im Zirkus ein Vortragsgespräch veranstaltet, an dem Herr Oberlehrer Dr. Bod über das Thema sprach: „Rintkau, ein botanisches Schaßkästlein“.

Die Abteilung für Naturwissenschaften hatte gestern Abend im Zirkus ein Vortragsgespräch veranstaltet, an dem Herr Oberlehrer Dr. Bod über das Thema sprach: „Rintkau, ein botanisches Schaßkästlein“.

Die Abteilung für Naturwissenschaften hatte gestern Abend im Zirkus ein Vortragsgespräch veranstaltet, an dem Herr Oberlehrer Dr. Bod über das Thema sprach: „Rintkau, ein botanisches Schaßkästlein“.

Die Abteilung für Naturwissenschaften hatte gestern Abend im Zirkus ein Vortragsgespräch veranstaltet, an dem Herr Oberlehrer Dr. Bod über das Thema sprach: „Rintkau, ein botanisches Schaßkästlein“.

Die Abteilung für Naturwissenschaften hatte gestern Abend im Zirkus ein Vortragsgespräch veranstaltet, an dem Herr Oberlehrer Dr. Bod über das Thema sprach: „Rintkau, ein botanisches Schaßkästlein“.

Die Abteilung für Naturwissenschaften hatte gestern Abend im Zirkus ein Vortragsgespräch veranstaltet, an dem Herr Oberlehrer Dr. Bod über das Thema sprach: „Rintkau, ein botanisches Schaßkästlein“.

Bunte Chronik.

Milheim a. Rhein, 11. Februar. Gestern stürzte, wie die „Wülz. Ztg.“ meldet, der Landrat Kieseand in Düsseldorf, als er einen Aufzug im Hotel benutzen wollte, in den Fahrstuhl, da er bei der Dunkelheit nicht sah, daß der Fahrstuhl nicht da war.

Langensfeld, 11. Februar. Amtliche Meldung. Bei der Durchfahrt des D-Zuges 6 Berlin-Frankfurt heute nachmittags 3 Uhr 53 Min. sind 5 Wagen im Bahnhof Langensfeld eingeleist.

Ein russischer Skandalprozess wird bereits seit 12 Tagen gegen den Polizeimeister (Polizeidirektor) Schafrow von Kronstadt behandelt. Schafrow verkaufte Polizeibeamtenstellen für Summen von 500 bis 1500 Rubel.

Berichtssaal.

W Bromberg, 11. Februar. Strafkammer. In der gestrigen Sitzung wurden zunächst die Arbeiterdöchter Franziska Ignaczewski und Marianna Kaluzyn von hier wegen Goldbetrugs, weil schon vorbestraft, zu je 3 Tagen Gefängnis verurteilt.

Seidenstoffe. Man verlange Muster. von Elten & Keussen, Krefeld.

**Deutscher Reichstag.**

256. Sitzung vom 11. Februar, 1 Uhr. Das Haus ist sehr schwach besetzt. Am Bundesratspräsidenten Graf Posadowsky u. a. Präsident Graf Vatterlotz teil, die Frau des Staatsministers A. D. v. Dellbrück habe eine Anzahl wertvoller Bücher ihres verstorbenen Mannes der Bibliothek des Reichstags geschenkt. In fortgesetzter Beratung des Etats des Reichsanwalts des Innern wendet sich

Abg. Hoch gegen die Sozialpolitik der Regierung. Der Befähigungsnachweis habe nirgends irgend welchen Nutzen. Redner bereitet sich über die wirtschaftlichen Krisen und deren Folgen, und polemisiert alsdann gegen Fehl, in dessen Betrieben die Koalitionsfreiheit nicht geachtet werde. Die kaiserlichen Erlasse mögen sehr gut gemeint gewesen sein, aber das Großkapital habe sie zu Schanden gemacht. Redner erörtert sodann ausführlich Mißstände im Baugewerbe. Die Überhandnahme der angelernten Unfälle trotz des Rückgangs des Baugewerbes beweise, daß für den Staat noch viel zu tun sei. Redner erklärt ferner die vom Zentrum in Aussicht genommene Witwen- und Waisenversicherung als eine Verhöhnung der Witwen und Waisen. Die Novelle zum Krankentagegesetz bedeute einen erfreulichen Fortschritt. Als Redner von Wuchertarif spricht, wobei das Zentrum und die Konservativen ihren Profit genommen hätten, wird er zur Ordnung gerufen.

Staatssekretär Graf Posadowsky erklärt, die Seeberufsgenossenschaft habe eine Verordnung betr. die Tieslabelllinie ausgearbeitet, die dem Reichsversicherungsamt vorliegt; bei der nächsten Generalversammlung werde sie Gegenstand der Beschlusfassung sein. Redner erklärt sich ferner bereit, dem Hause bei dem nächsten Zusammentritt eine Denkschrift über die Wohnungsverhältnisse der unheimlichen Klassen vorzulegen. (Bravo!) Gegenüber Hoch führt der Staatssekretär aus, daß eine große Anzahl von Personen des Proletariats in den Mittelstand übertraten, daß die Lohnverhältnisse weiter Arbeitstagen sich gehoben haben, sogar in Oberschichten. Betreffend die Krankentagenovelle werde der Bundesrat sich demnächst schlüssig machen. Dies sei ein sozialpolitischer Erfolg, der nicht zu unterschätzen sei. Das Reichsversicherungsamt sei der Ansicht, daß die bisherige Anzahl der Baukontrollen nicht ausreichend sei; er wirke immer dahin, daß die polizeiliche Baukontrolle schärfer werde, auch wolle er die Verhältnisse der Arbeitszeit der Arbeiterinnen, auch der Hausarbeiterinnen in der Bijouterie- und Juwelierbranche einer erneuten Regelung unterziehen.

Abg. Baasche bestritt, daß die Sozialdemokratie allein auf dem sozialpolitischen Gebiet treibend gewirkt habe. Redner nimmt alsdann die Kruppischen Wohlfahrtsanstalten gegenüber Wurm in Schutz. Wurms Rede sei eine Kriegserklärung gegen die besitzenden Klassen, die ehrlich für das Wohl der Arbeiter sich bemühten. Abg. Dr. Müller-Meininger hält den Antrag, daß jugendlichen Arbeitern keine Arbeit nach Hause mitgegeben werden dürfe, für unannehmbar. Den

Resolutionen Gröber und Köstle könne er zustimmen. Redner fährt fort: Erfreulich sei die Zulassung von Mädchengymnasien, eine Einigung der Bundesstaaten in dieser Frage sei geboten.

Abg. von Balbow und Reigenstein vermahnt die landwirtschaftlichen Betriebe gegen den Vorruf ungenügender Beachtung der Unfallverhütungsvorschriften. Abg. Schradner erklärt sich gegen den Antrag Stögel betreffend zehnjährigen Normalarbeitstag. Hierauf verlegt sich das Haus auf morgen 1 Uhr.

**Preussischer Landtag.**

18. Sitzung vom 11. Februar 11 Uhr. Am Ministerische: Freiherr v. Hammerstein u. a. Eingegangen ist ein Gesetzentwurf betreffend die Genähigung von weiteren Staatsmitteln zur Aufbesserung der Wohnungsverhältnisse für in staatlichen Betrieben beschäftigte Arbeiter und gering besoldete Staatsbeamte. Die zweite Lesung des Etats des Ministeriums des Innern wird fortgesetzt bei den dauernden Ausgaben.

Beim Kapitel „Landgendarmrie“ wünscht Abg. Baensch-Schmidtlein (freikons.) eine Erhöhung der Bezüge der Gendarmen, wenn er auch anerkennen müsse, daß in dieser Beziehung schon viel geschähen sei, wie denn der Minister überhaupt ein warmes Herz für die Gendarmen habe. Ferner müsse den Gendarmen eine Dienstwohnung zur Verfügung gestellt werden, da sie jetzt oft einen unermesslich hohen Teil ihres Gehalts für Wohnungsmiete ausgeben müßten. Außerdem müßte ein größerer Prozentsatz der Gendarmen zu Oberwachmeistern befördert werden. Man müsse den Gendarmen ihre schwierige Stellung erleichtern. Redner wünscht für die nächste Session eine Vorlage betreffend Erhöhung der pensionsfähigen Dienstbezüge der Gendarmen.

Abg. Tippe (nat.-lib.) schließt sich den Wünschen des Vorredners an und wünscht vor allem eine noch weitere Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses. Abg. Wiemer (frei. Vp.) erklärt, daß seine Partei stets für eine Aufbesserung der Gendarmen eingetreten sei, wünscht aber eine Stellung von Dienstwohnungen nur an solchen Orten, wo keine anderen geeigneten Wohnungen vorhanden sind. Abg. v. Nevenhanen (kons.) tritt gleichfalls für die Gendarmen ein; ebenso Abg. Graf von Wartensleben (kons.), der noch wünscht, daß den Oberwachmeistern der Rang von Bezirksoffizieren gegeben werde, und Abg. Werner (Antifem.) Abg. Crüger (frei. Vp.) empfiehlt Aufhebung der Kabinetsordre vom 18. Dezember 1895, wonach die Gendarmen, wenn sie in der Zivilkleidung eintreten, vor den anderen Beamten zurückgesetzt werden.

Minister Frhr. v. Hammerstein dankt dem Hause für das Interesse, das es den Gendarmen entgegenbringe, die dasjelbe wohl verdienten. Er

werde alle vorgebrachten Wünsche sorgsam erwägen. Allerdings sei eine allgemeine Regelung der Gehaltsverhältnisse jetzt unzulässig. Man müsse auf andere Weise, z. B. durch Erhöhung der Prämien, die Gendarmen besser zu stellen suchen. Wichtig sei, daß, wenn Gendarmen als Subalternbeamte in den Zivildienst übertritten, ihnen die Militärdienstzeit nicht voll angerechnet werde. Er werde versuchen, hier eine Änderung durchzusetzen. Wenn Gendarmen als Unterbeamte in den Zivildienst träten, werde ihnen die Militärdienstzeit angerechnet.

Beim Kapitel „Allgemeine Ausgaben im Interesse der Polizei“ empfiehlt Abg. Kopisch (frei. Vp.) den Polizeibeamten für die in Ausbildung ihres Berufs notwendigen Ausgaben höhere Mittel zur Verfügung zu stellen. Abg. v. Pappenheim (kons.) spricht seine Genehmigung darüber aus, daß die Zuschüsse an die Kommunalverbände zur Ausführung des Fürsorgeerziehungsgesetzes in diesem Etat erheblich vermehrt sind. Redner beklagt sich darüber, daß den Provinzialverwaltungen die allgemeinen Verwaltungskosten in Sachen der Fürsorgeerziehung vielfach nicht erstattet würden. Das seien Kosten, die nach Ansicht des Gesetzgebers ganz unzweifelhaft der Staatskasse zur Last fallen sollten. Für das Fürsorgeerziehungs-gesetz habe sich in den weitesten Schichten der Bevölkerung ein so gutes Verständnis gezeigt, daß ein jägersreicher Erfolg des Gesetzes gewiß nicht ausbleiben werde. Redner bittet um Anstellung statistischer Erhebungen über die Wirkungen des Gesetzes. Wichtig sei es, daß die Familien, denen die fürsorgeerziehungsbedürftigen Kinder überwiesen werden, auf einer den Verhältnissen des Kindes möglichst entsprechenden sozialen Stufe stehen.

Abg. Schmitz-Düsselhoff (Zentr.) erkennt an, daß das Fürsorgeerziehungs-gesetz einen erheblichen weiteren Geltungsbereich habe, als das frühere Zwangs-erziehungs-gesetz. Darin liege ein wesentlicher Fortschritt. Leider habe das Gesetz nicht alle Erwartungen erfüllt; dieselben seien allerdings in überschaubarer Weise sehr hoch gespannt worden. Der Grund hierfür liege in der Praxis des Kammergerichts, das das Gesetz einschränkend interpretiert habe. Die Fürsorgeerziehung solle nach dem Gesetze u. a. eintreten, wenn dem Kinde Verwahrlosung drohe. Das Kammergericht habe sich auf den Standpunkt gestellt, daß der Nachweis erbracht werden müsse, daß eine subjektive Verwahrlosung zu besorgen sei. Durch diese Auffassung, für die der Wortlaut des Gesetzes keine Handhabe biete, werde die Anwendung des Gesetzes stark eingegrenzt. Nach dem Willen des Gesetzgebers könne offenbar nur in Betracht kommen die körperliche Verwahrlosung des Kindes infolge mangelnder Fürsorge der Eltern. Auch das Bundesamt für Heimatwesen habe eine falsche, einschränkende Sattung angenommen; es habe nur zu prüfen, ob Armut vorliege. Die Handhabung des Gesetzes ließe mit seinem Geiste oft in Widerspruch. Redner bezieht sich zum Beweis seiner Ansicht auf den bekannten Vortrag des Berliner Vormundschaftrichters Amtsgerichtsrat Köhnen in der Juristischen Gesellschaft. Die Berichte unserer Kommunalverwaltungen hallen von

Klagen über die Auslegung des Gesetzes, verschiedener Städte hätten sich über die Auslegung beklagt. Es herrsche die Meinung, daß die Begrenzung für das Fürsorgegesetz nicht mehr so groß ist, wie früher. Sorgen wir dafür, daß das Gesetz so gehandhabt wird, wie es die Gesetzgeber wollten. (Beifall.)

Abg. Noelle (nat.-lib.) glaubt, daß man über die Wirkung des Fürsorgeerziehungs-gesetzes erst dann ein Urteil fällen kann, wenn die Statistik für 1902 oder 1903 vorliegt. Er sei dagegen, daß das Gesetz jetzt schon wieder geändert wird. Die Nicht-sprechung des Kammergerichts mißbillige er durch-aus nicht, im Gegenteil, in den rechtlichen Ausführungen stimme er zum größten Teil mit dem Urteil des Kammergerichts überein, er glaube nur, daß das Kammergericht die tatsächlichen Folgen seiner Rechtsprechung nicht genügend erwogen hat. Der Gegensatz laute nicht: Armenpflege oder Fürsorgeerziehung? sondern: Überweisung zur Erziehung auf grund des § 1666 B. G. B. oder Überweisung zur Fürsorgeerziehung? Der Text des Gesetzes lasse keinen Zweifel darüber, daß auch reiche Kinder der Fürsorgeerziehung überwiesen werden können. Naturgemäß sei dies selten, da dem Vormundschafts-richter auch andere Mittel zur Verfügung stehen. Der leitende Gedanke des Gesetzes sei, daß der Vormundschaftrichter die dauernde Trennung des Kindes von den Eltern erst verfügen kann, wenn er sicher ist, daß das Kind auch gut untergebracht ist. Die bloße Fürsorge des Armenverbandes könne nicht genügen, denn diese trachte sich nur nach der Billigkeit. Das ganze Haus sei doch von dem Streben geleitet, arme Kinder, die durch die Schuld ihrer Eltern der Verwahrlosung ausgesetzt sind, vor dieser Gefahr zu retten und sie zu brauchbaren Menschen zu machen durch gute Fürsorge auf öffentliche Kosten. Das sei seinerzeit die Absicht des Gesetzgebers gewesen, und damit müsse die Praxis in Einklang gebracht werden. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Goldschmidt (frei. Vp.) spricht die Hoffnung aus, daß das Kammergericht seine bisherige Auffassung einer Revision unterziehen möge. Es sei aber überdies eine Novelle zum Fürsorgeerziehungs-gesetz nötig, damit es seinen hohen idealen Zwecken entsprechend ausgestaltet werden könne.

Abg. Ruhn (frei. Vp.) vermag gleichfalls die Interpretation, die das Kammergericht dem Gesetz gegeben, nicht zu billigen. Abg. Lischhoff (frei.) führt aus, die günstige Aufnahme, die das Gesetz in allen Schichten der Bevölkerung gefunden habe, beweise, daß es kein büreaukratisches Gesetz ist, sondern daß es mit dem Herzen gemacht ist. Allerdings sei die Stellung-nahme des Kammergerichts geeignet, die Wirkungen des Gesetzes abzuschwächen; er hoffe aber, das Kammergericht werde aus der heutigen Debatte den Mut entnehmen, seine Auffassung zu ändern.

**Schwere Irrungen.**

Roman von B. Nidel-Ahrens.

Was war das? Doktor Engelbrecht sowohl wie Frau Werks schienen an der fortwährenden wahn-sinnigen Furcht zu leiden, sonst könnte man sich irren und ihr statt der wirklichen Arznei gifthalte Tropfen verabreichen, denn auf nichts anderes deutete schließlich das seltsame Benehmen der beiden hin! Was bedeutete das, woher stammte dieser unwürdige, entsetzliche Verdacht eines Vergehens, dessen sich wohl ein zerkreuzter Apothekergehülfe, nie aber ein Mann wie ihr Gatte schuldig machen konnte! — Zengard sann und grübelte — plötzlich suchte sie zusammen, wurde glühend heiß und preschte mit leisem Aufschrei die Hände gegen die Schläfen — dunkel und unbestimmt, wie die Gestalt eines Unge-tüms aus nächtlicher Finsternis war ein grauenvoller Gedanke in ihr aufgetaucht, sollten diese beiden Menschen vielleicht gar die Furcht hegen, daß Horst absichtlich — um an ihr, — seiner Frau — zu erproben ... Nein, nein, ein Gottes Barmherzigkeit Willen, nur diesem sündhaften Gedanken des tollsten Wahnsinns, den nur ein fieberkrankes Hirn zu erwinnen vermag, nicht nachdenken! Fort, fort, was waren jene beiden unbedeutenden, be-schränkten Menschen neben ihm, — ein dem Alkohol ergebener alter Starrkopf, eine beschränkte Frau, die an der Todeswunde um ihre verstorbene Tochter frankte, — neben Horst! Unerreichbar, unantastbar stand sein edles Bild vor ihrem Geiste und trampf-haft verzogen sich die bleichen Lippen zu einem Lächeln der Verachtung ihrer eigenen Schwäche, auch nur eine Sekunde sich den sündhaften Befürchtungen hingeben zu haben. Zengard stand auf, um ihr Haar zu ordnen und die verfürten Züge im Spiegel zu betrachten; dabei fiel ihr Blick auf das Glas mit Wasser, wozu Frau Werks die Tropfen gegossen, — es hatte eine klare, purpurote Färbung ange-nommen. Einen Moment fingte sie, dann von heißer Scham erfüllt, und gleichsam als Antwort auf das lächerlich erbärmliche Gesehele der beiden alten Leute nahm sie das Glas und trank es in einem Zuge bis zur Hälfte leer. —

„Und sollte ich sterben durch Deine Hand, es wäre tausendmal schöner, als zu leben ohne Dich, Horst, mein angebeteter Gatte, den ich mit der ganzen Glut der höchsten Begierde meines sturm-bewegten Herzens liebe! O Horst, vergib mir!“

Und dann geschah noch etwas Merkwürdiges. Als Zengard in den Eheaal hinunter ging, nahm sie den Bernhardiner, der ihr willig und gehorjam folgte, am Halsband mit sich, um ihn mit Baron Horst bekannt zu machen; er stand, in einem Nudle blätternd, am Fenster und begrüßte sie erfreut; sei es nun, daß Gaston die Gedärde des ihm Fremden mißverstand oder etwas anderes sein Unbehagen er-regte, — er stieß ein anhaltendes Murmen aus, das, drohend werdend, in Jähwortsätzen übergang, und ohne Zweifel würde er in der nächsten Minute auf Baron Horst losgefahren sein, hätte Zengard ihn nicht festgehalten und energig zur Ruhe verwiesen. „Wie kommt Du denn zu diesem fürchterlichen Demargehen?“ fragte er scherzend.

„Doktor Engelbrecht brachte ihn mir, Horst“, erwiderte Zengard, noch die Röte innerer Bewegt-heit im Antlitz und mit dem Vorsatz, nach dem ver-

flossenen bösen Augenblick ihrem Manne mit dop-pelter Liebe und Aufmerksamkeit zu begegnen, „sei nur darauf gefaßt, ihn von jetzt an stets in meiner Ge-sellschaft zu finden!“

„Solch unpassendes Geschenk an eine Dame sieht dem alten Querkopf ähnlich! Weißt Du, was ich denke, Zummy? Daß es in meinen Augen kaum etwas Wertvolleres gibt, als wenn ein Mensch, ins-besondere aber ein Weib, sich mit einer Bestie auf den Fuß der Freundschaft stellt.“

„Du verabscheust Hunde? Aber es sind doch so edle Tiere!“

„Gewiß sind es edle Tiere, die im Hof und Garten vortreffliche Dienste leisten und dafür eine gerechte und liebevolle Behandlung erfahren sollten, aber ich verabscheue den Hund in meiner unmittelbaren Nähe, weil er unausgespielt alle meine Sinne beleidigt. Und sei jetzt bedacht! — für einen feinfühli-gen Mann gibt es kaum etwas Abstoßenderes, als wenn er das Weib seines Herzens den ekelhaften Hundekulturn treiben sieht — ganz abgesehen von der großen Gefahr für die Gesundheit, welche diese mit Krankheiten und Parasiten aller Art behafteten Tiere unausbleiblich mit sich bringen. Das ist natürlich Sache des Bortgefühls, des feinsten weibli-chen Takt es einer hochgearbeiteten Seele, von dem man noch nicht verlangen darf, daß er der gewöhnli-chen Sorte bereits ins Blut gepimpft sei; Du aber wirst mich verstehen.“

„Vollkommen“, entgegnete Zengard, die unter dem absichtslosen Vorwurf ihres Mannes errötet war, „Du bist eben einer jener seltenen echten Geistesaristokraten, Horst, deren Auge sich überall dort abgestoßen findet, wo es nicht der vollendeten Schönheit und Harmonie begegnet.“

„Das mag wohl sein, erzigt Du mir den Gefallen, Lieblich, die Bestie hinauszuweisen zu lassen? Von Unabhängigkeit Deinerseits an dieses Ungehim kann doch wohl noch nicht die Rede sein?“

„Durchaus nicht, Horst; was dem jungen Mäd-chen einst begehrenswert dünkte, hat überdies längst den Reiz für die verheiratete Frau verloren, — aber ich durfte doch nicht so undankbar sein, Engel-brecht das merken zu lassen.“

„Dir liegt also nicht das Geringste an dem Hunde?“

„Zum wenigsten nicht so viel, daß ich darüber den kleinsten Deiner Wünsche außer acht lassen sollte.“

Baron Horst küßte die Hand seiner jungen Frau und gab dem eintretenden Diener einen Wink, Gaston fortzubringen.

„Du bist eine verständige, kluge Frau, meine liebe Zengard.“

sehen“, fügte er mit einem Glutblick in ihre Augen hinzu, „bald habe ich mein Werk über die tropische Pflanzennwelt beendet — dann gebe ich mir Ferien, um ganz nur Dir zu leben.“ —

Aus Zengards Aagebuch. Mein am Spätabend nach stürmisch bewegtem Tag, allein mit den Sternen, mit Gott und meinem widerprüchlichen überquellenden Herzen! —

Und scheuen Nachtgespenstern gleich, schleichend wieder die tollen Gedanken an mich heran, doch mit der Kraft der Verzweiflung suchte ich sie zurückzu-halten, der Brief meiner toten Mutter, die rätsel-haften Worte des Doktors, Frau Werks Benehmen, das alles flutet in ein Chaos zusammen und wirft in meiner Seele wie ein Tropfen jenes heimtückischen schleichenden Giftes, wofür es keine Rettung giebt. Nein, das ist alles freibeweglicher Wahnsinn, ich allein kenne Horst und immer klarer wird es mir, wie gänzlich die Kleinstädtische Welt hier ihn ver-kennt, sie weiß so gut wie nichts von ihm und seinem Zusammenleben. Ich aber stehe taumelnd vor dem Reich-tum und selig beglückt zugleich, daß ich ihn besitze, und mit dem demütigen Entzücken des Weibes, das seinen Meister gefunden, gebe ich mich ihm anheim.

Schon seit mehreren Tagen ging Thea sehr bergnützig im Hause umher, es war ihr gelungen, einen Widri, ihr Lieblichsbergnützig, zu veran-stalten, an dem außer Barons, Engelbrecht und Graf Hagen auch Korens Böhn teil zu nehmen ver-lassen hatte, um in Waldhufen, wo er von seinem Kollegen festgehalten wurde, noch kurze Zeit zu wohnen. Der Sommer sei so wie so verbummelt, meinte er, da käme es auf einen Monat mehr oder weniger nun auch nicht an. Und da Riddy mit dem Kinde auf ein paar Wochen zum Besuch gekommen, Guido befand sich im Manöver, mußte auch sie vor der Partie sein, obgleich solche „irragastischen Ge-schichten“, wie sie klagend gegen Brunhild äußerte, gar nicht nach ihrem Geschmack waren. Thea war ganz Feuer und Flamme, das brachte doch endlich die Abwechslung in den täglichen Schändrian.

Wie Brunhild auch bemüht gewesen, auf den Grund dieser vielseitigen Wäddennatur zu ge-langen, es war ihr nicht gelungen, Thea besaß einen guten Kern, dessen glaube sie sicher zu sein, aber sie gefiel sich in solchen Extremen und Paradoyen und liebte es zuweilen, die Vernunft geradezu auf den Kopf zu stellen, daß Brunhild entmutigt zu der Überzeugung kam: sie ist eine Sphinx. Gutmütig bis zum Grabe, konnte Thea in der nächsten Minute eine an Grausamkeit streifende Herzlosigkeit begeh-en, ohne zu begreifen, daß es eine solche sei. —

Man hatte zu dem Ausflug einen heiteren, sonnigen Tag Mitte September gewählt; die Natur prangte schon stellenweise im farbenreichen Schmuck des Herbstes, in den stillen Lüften schwebte der weh-mutsvolle Hauch des Abchieds. Schon der Weg durch das mit Tannen und Buchen bestandene Lust-holz hinter Dornburgs Park bis zum Dünenbor-sprung war für die meisten ein Genuss. Nach einer Stunde war die romantische Stelle unter den letzten vereinzelt stehenden Bäumen am Meer erreicht, die Herren holten von einem in der Nähe Lagernden Holzstand Stämme herbei, die als Bänke dienen mußten, während Martin und Johann die mitge-brachten Ebiaren und Weinflaschen auf ein an

Boden gebreitetes Tischtüch zurecht stellten. Alle be-fanden sich in vorzüglicher Laune, selbst der Ritt-meister hielt es nicht unter seiner Würde, gelegent-lich ein homerisches Gedächtnis über Engelbrechts Dorkheiten erschallen zu lassen, der nicht aushörte, über Böhn zu lachen. Der alte Herr hatte nämlich seit Zengards Hochzeit „diesen Windbeutel!“ scharf auf's Korn genommen, und wirklich war es ihm ge-lungen, vergangene Woche eine haarsträubende Ent-deckung zu machen, die indeßsen noch nicht reif genug war, um sie an maßgebender Stelle anzubringen; aber die Stunde des Gerichts für den Räuber frem-den Gutes, das schwer er sich, sollte nicht mehr lange auf sich warten lassen. —

Zengard genoss zwanglos die Stunden un-terbrochener Besamenseins mit ihrem Manne, der sich fast ausschließlich mit ihr beschäftigte und seiner jungen Frau jene ritterlich-garte Schuldigung bewies, die so überaus wohlthuend von der feinfühli-genden Frau empfunden wird. Thea befand sich in wechselvoller Stimmung, jetzt ausgelassen heiter, dann wieder verdrießlich vor sich hinstarrend. Sie sah Zengards schönes Glück, auf ihrem lieblichen Gesicht das leise Bewußtsein anmutig würdevoller Weiblichkeit, sie bemerkte ferner, daß Baron Horst nur noch Augen für seine Frau hatte und sie, Thea, vergeßen zu haben schien, und das erweckte Empfin-dungen voll herbster Bitterkeit. Und wie um sich zu betäuben, begann Thea bald eine übertriebene Fröhlichkeit zur Schau zu tragen, die anfangs, da alle sich hier drauhen freier bewegten, nichts Auf-fälliges bot; sie stieß lebhaft mit den Herren an und trank den starken Wein in raschen Zügen hin-unter, bis ihre Wangen brannten und aus den schillernden Augen Funken zu sprühen schienen. Bernstorff hatte sie schon eine Weile mißbilligend beobachtet.

„Um Gotteswillen, Silde“, raunte er seiner Tochter zu, „ich glaube, die Kleine ist betrunken — steh nur zu, daß wir sie nach Hause loßen; na, das fehlte noch! Mir unerfindlich, wahrhaftig, wie Benzal dazu kommen konnte, gerade die zu seiner Auserkorenen zu erwählen, ein Frauenzimmer, das von der Tarantel gestochen scheint.“

Brunhild mußte ihrem Vater recht geben; sie dachte: könnte Benzal jetzt Thea sehen, was würd er sagen! Voll Entsetzen gewahrte sie die hervor-bruchende Zigelloigkeit, die hochantische Wildheit ihrer Bewegungen, — und das war Benzals zu-künftige Gattin! — Aber hätte er sie auch gesehen, er würde doch wohl nicht geheilt worden sein, denn gestern schied er noch in seinem Briefe an Silde: „Ich heße selbst die Qualen, die mir Thea vielleicht bereiten wird, willkommen, so sehr liebe ich meine Braut.“

Korens Böhn, der eine klangvolle, gute gefühlte Stimme besaß, wurde bestirmt, ein Lied zum besten zu geben, er willigte ein, doch nur unter der Bedin-gung, daß Brunhild ihn begleite; sie zeigte sich, obwohl im Grunde durchaus nicht aufgelegt, bereit, und mit einem wahren Weislaßsturm überschüttete man die beiden, als das Lied beendet war, dem noch ein zweites und drittes folgen mußte. Thea wurde immer ausgelassener, sie wechselte heiße Blicke mit dem Künstler und tanzte endlich auf dem von Tannennadeln bedeckten Boden wiebelnd eine Polka mit ihm, zu der sie selbst die Melodie des Taktes sang. (Fortsetzung folgt.)

Abg. Bachmann (nat-lib.) hält es für notwendig, durch eine Novelle die schwebenden Streitfragen zu erledigen.

Abg. Schmidt-Warburg (Str.) meint, daß der Minister schon interimistisch in seiner Eigenschaft als Aufsichtsbeförderung über die Kommunal- und Armenverbände dafür sorgen könne, daß die Streitigkeiten über die Fürsorgepflicht nicht zum Schaden der in Frage kommenden Kinder ausarten.

Minister Freiherr von Hammerstein: Das Gesetz hat bereits sehr segensreich gewirkt; im ersten Jahre seines Bestehens sind bereits 7787 Kinder zur Fürsorgeziehung gelangt.

Geheimer Rat Krohne führt an der Hand statistischen Materials aus, daß das Fürsorgeziehungs-gesetz die Erwartungen, die daran geknüpft wurden, durchaus erfüllt habe.

Beim Kapitel „Strafverwaltungsverwaltung“ bringt

Abg. Dr. Friebberg (nat-lib.) die Mißstände im Untersuchungsgefängnis zu Köln zur Sprache, deren Vorhandensein der Prozeß gegen die „Köln. Ztg.“ ergeben habe.

Geht Rat Krohne: Die Verwaltung trifft keine Schuld, die Einrichtungen im Untersuchungsgefängnis in Köln entsprechen den Bedürfnissen, und die Beamten haben im vollen Umfange ihre Pflicht getan.

Deutschland geschleppt wird. Die Vorwürfe sind so schwer, wie sie schwerer gar nicht gedacht werden können.

Abg. Dr. Friedberg (nat-lib.): Vollkommen ausgeschlossen ist es, daß die Verzögerung am Untersuchungsrichter liegt, denn dieser hat noch an demselben Tage, wo das Gesuch auf Selbstbefreiung bei ihm einläuft, das erforderliche veranlaßt.

Abg. Schmidt-Warburg (Zentr.) gibt seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß der Fonds zur Förderung der Fürsorge für die aus der Strafstadt und der Fürsorge-Erziehung Entlassenen in diesem Jahre nicht erhöht worden ist.

Abg. Winkler (konf.) für die Personen ein, welche, ohne Eigenschaft von Beamten zu haben, in der Verwaltung des Innern beschäftigt gewesen sind.

Der Rest des Etats wird ohne Debatte bewilligt.

Nächste Sitzung: Donnerstag 11 Uhr: Interpellationen Girsch und Edels (nat-lib.) betr. Aufhebung oder Beschränkung der Gerichtsferien; zweite Beratung des Justizetat.

Anmeldungen beim Standesamt der Stadt Bromberg vom 7. bis 10. Februar 1903.

Aufgebote: Arbeiter Alfons Lehning, Hedwig Schmiegel, beide hier.

Eheverlobungen: Arbeiter Karl Haß, Florentine Freder geb. Pollweg, beide hier, Eisenbahnbetriebssekretär Mar Henning, Emma Wiese, beide hier.

Geburten: Restaurateur Anastasius Jasneski 1 S. Mechaniker Ladislaus Krzyzewski 1 L. Landwirt Viktor Schaut 1 L. Arbeiter August Stoid 1 L. Arbeiter u. Schlichter E. Stof 1 S. Wachtmeister im Regiment Nr. 17 Wilhelm Sadbarth 1 L. Arbeiter Konrad Passa 1 S. Schneider Eduard Sobocinski 1 S. Arbeiter Franz Kotred 1 L. Stellmacher Ladislaus Katowski 1 L. Landwirt Mar Schmidt 1 L. Kunigater Ladislaus Karczynski 1 L. Schmiedemeister Carl Kraatz 1 L. Kaufmann Fritz Boigt 1 S. Arbeiter Josef Wlaski 1 S. Fleischergehilfe Friedrich Lawrenz 1 S. Oberkellner Otto Berger 1 L.

Abg. Dr. Friebberg (nat-lib.) die Mißstände im Untersuchungsgefängnis zu Köln zur Sprache, deren Vorhandensein der Prozeß gegen die „Köln. Ztg.“ ergeben habe.

Abg. Dr. Friebberg (nat-lib.) die Mißstände im Untersuchungsgefängnis zu Köln zur Sprache, deren Vorhandensein der Prozeß gegen die „Köln. Ztg.“ ergeben habe.

Abg. Dr. Friebberg (nat-lib.) die Mißstände im Untersuchungsgefängnis zu Köln zur Sprache, deren Vorhandensein der Prozeß gegen die „Köln. Ztg.“ ergeben habe.

Lorenz Wisniewski, Schwedenhöhe 1 S. Arbeiter Wilhelm Wälder, Schwedenhöhe 2 S. Landwirt Theodor Kunde, Schwedenhöhe 1 S. Eigentümers Emil Stengel, Schwedenhöhe 1 S. Tischler Andreas Wlaski, Bleichstraße 1 S. Arbeiter Hermann Krebin, Schrötterstraße 1 S. Sterbefälle: Frieda Wägr, Schönthagen 1 Mon. 1 Totgeburt.

Geschäftliches.

Brown, Wie treibt man am leichtesten seine Aufträge ein? Ein aus der Praxis hervorgegangener Leitfaden für jedermann, sich leicht beim Amtsgesuch zu betreten.

Kirchliche Nachrichten.

Gottesdienst in der Synagoge. Freitag, 13. Februar, abends 5 Uhr - Minuten. - Sonnabend, 14. Februar, Freitagvormittag 7 Uhr, Hauptgottesdienst 10 Uhr, Mincha 3 Uhr, Sabbatgottesdienst 5 Uhr 39 Minuten.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Normalkirchstr. Tagekalender für Freitag, den 13. Februar. Sonnenaufgang 7 Uhr 17 Minuten. Sonnenuntergang 4 Uhr 48 Minuten. Tageslänge 9 Stunden 31 Minuten.

Heberichtstabelle.

Table with 6 columns: Zeit der Beobachtung, Temperatur, Windrichtung, etc.

Stafa für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bewölkt.

Vorausichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden.

Mildes, vorwiegend trübes Wetter anhaltend.

Handelsnachrichten.

Danzig, 11. Februar. Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer hundert 697 Gr. 130 M., hellbunt 729 Gr. 147 M., 759 Gr. 154 M., 756 Gr. 155 M., mit Roggen beizt 753 Gr. 143 M., hochbunt 774 Gr. 157 M., weiß 745 Gr. 155 M., 761 Gr. 157 M., 766 Gr. 157,50 und 158 M., fein weiß 764 Gr. 154 M., rot beizogen beizt 761 Gr. 152 M., fremdrot 761 Gr. 155 M., Sommer-740 Gr. 155 M., ruffischer zum Transit - M. per Tonne.

Hamburg, 11. Februar. (Getreidebericht.) Weizen fest, holsteiner u. mecklenburgischer 154, hard winter Nr. 2 Febr.-Abladung 134,00 - Roggen ruhig, süßrot, stetig, 9 Bund 20/25 Febr.-Abladung 106,00, holsteiner und mecklenburg. 142,00 - Mais ruhig, 126-128, runder 93,00 - Safer stetig - Gerste fest, 126-128, runder 93,00, loco 49,00 - Spiritus (unverändert) fest, per Februar 137/8 Br., 135/8 Br., per März-April 137/8 Br., 135/8 Br., per April-Mai 137/8 Br., 135/8 Br., 133/8 Br., per April 6,61 Br., 6,62 Br. - Safer per Februar - Br., - Br., per April 6,06 Br., 6,07 Br. - Mais per

Mai 6,10 Br., 6,11 Br., per Juli 6,13 Br., 6,20 Br. - Rohrtraps 10,00 Br., 10,50 Br., per August 11,70 Br., 11,80 Br. - Wetter: Bewölkt.

Paris, 11. Februar. Getreidebericht. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per Februar 24,15, per März 23,75, per März-Juni 23,70, per Mai-August 23,35. - Roggen ruhig, per Februar 17,00, per Mai-August 16,75. - Mehl behauptet, per Februar 31,35, per März 31,15, per März-Juni 31,15, per Mai-August 30,90. - Weizen ruhig, per Februar 53,00, per März 52,25, per Mai-August 54,50, per September-Dezember 56,50. - Spiritus ruhig, per Februar 43,25, per März 43,50, per Mai-August 43,50, per September-Dezember 37,00. - Wetter: Bewölkt.

Amsterdam, 11. Februar. (Getreidebericht.) Weizen auf Termine geschäftlos. - Roggen auf Termine geschäftlos, per März - Br., per Mai - Br. - Weizen loco 25/5, per Mai 25/5, per Sept.-Dezbr. - Br.

London, 11. Februar. An der Aisse - Weizenladung angeboten. - Wetter: Mild.

New-York, 10. Februar. (Warenbericht.) Baumwollendruck in New-York 9,50, do. für Lieferung per April 9,35, do. für Lieferung per Juni 9,25. Baumwollendruck in New-Orleans 9/4. - Petroleum Stand heute in New-York 8,20, do. in Philadelphia 8,15, do. in London (in Cash) 10,50, Credit Balances at Oil City 1,50. Schmalz Western Steam 10,00, do. Hohe u. Brothers 10,20. - Mais Tendenz - do. per Februar 0 1/2, per Mai 52 1/2, per Juli 50. - Roter Winterweizen loco 83 1/2, Weizen per Februar - do. per Mai 82 1/2, do. per Juli 79 1/2, do. per September 77 1/2. Getreidefracht nach Liverpool 1 1/2. - Kaffee fair Rio Nr. 7 5 1/2, do. Rio Nr. 7 per März 4,50, per April 4,65. - Mehl Spring Wheat clear 3,05-3,10. Jucker 3 1/2. Zinn 29,00-29,40. Kupfer 12,70-12,90. Sued Chicago short, clear 9,37-9,50. Hart per Mai 16,90.

Der Berth ber in der vergangenen Woche ausgeführten Waaren betrug 9 129 032 Dollars gegen 11 592 934 Dollars in der Vorwoche.

New-York, 11. Februar. Weizen per Februar - D. - C. per Mai - D. 81 1/2 C. Morgen Feiertag.

Geldmarkt.

Berlin, 11. Februar. Die Börse eröffnete in so stiller, geschäftsunlustiger Weise, daß für eine ganze Reihe der hauptsächlichsten Spekulationssektoren mangels Aufträge eine erste Notiz zu der üblichen Zeit nicht festgesetzt werden konnte.

Ausreißer in freien Verkehre wurden zu u. 3 Uhr.

Deft. Kreditaktien 219,75-50-75 bez. Franzosen 150-49,60 bez. Bombarden 15,70-60 bez. Anatolier - bez. Ital. Rente - bez. Spanier 90 1/2-91 bez. 4 1/2-proz. Chinesen 92,80 bez. Türkenlo 133,40-2,50-3,50 bez. Wienos-Akties 41,60 bez. Diskontokommandit 197,50-80-70 bez. Darmstädter Bank 140,10 bez. Nationalbank 121,00 bez. Berliner Handelsgesellschaft 161,60-40-70 bez. Deutsche Bank 216,75-60-90 bez. Dresdner Bank 150-49,60 bis 75 bez. Russ. Bank - bez. Schaaffhaus. Bankverein 122,10-2 bez. Dortmund-Gronau 196,90-80 bez. Lübeck-Büchen - bez. Marienburg-Wilmsa - bez. Ostpreussische Südbahn - bez. Gotthardbahn 131,60 bez. Transvaal 169,20 bez. Canada-Pacific 136,20-30-25 bez. Prince Henri 105,70-80-80 bez. Große Berl. Straßenbahn - bez. Hamburg-Amerika 105,20 bez. Nordd. Lloyd 98,10 bez. Dynamit-Trukt - bez. 3proz. Reichsanleihe 93-93 1/2 bez. Meridional 138,70-50 bez. Mittelmeer 92,60-25-40 bez. - Tendenz: schwach.

Frankfurt a. M., 11. Februar. (Effekten-Notiz.) Deft. Kreditaktien 220,20, Franzosen 150, Bombarden 15,70, Gotthardbahn 131,60, Deutsche Bank 216,75, Dresdner Bank 149,90, Berl. Handelsgesellschaft 161,60, Bochumer Gußhütte 185,50, Gelsenkirchen 173,70, Harpener 173,25, Portugiesen 92,45, 3proz. Reichsanleihe 93,25, Schudert 106,20, Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft 194,80, Schaaffhausenscher Bankverein 122,00, Türkenlo 134,00, Nationalbank 121,20, - Still, Indubitrer fest.

Wien, 11. Februar. Ungarische Kreditaktien 751,00, Deft. reichliche Kreditaktien 698,50, Franzosen 699,50, Bombarden 56,25, Cethafabahn 456,00, Oesterreichische Papierrente 100,95, Deft. Kronenanleihe 101,40, Ungarische Kronenanleihe 99,55, Marknoten 117,16, Bankverein 485,00, Länderbank 411,50, Buschier. St. B., Ehrliche Lofe 121,00, Brüder - Alpine Montan 397,00, 4proz. ungarische Goldrente 121,20, Tabakaktien - Schwächer.

Paris, 11. Februar. 3proz. Rente 99 1/2, Italiener 102,55, 3proz. Portugiesen 92,45, Spanier äußere Anleihe 90,50, Iproz. türk. Anleihe Gr. C. 32,40, do. Gr. D. 30,00, Türkische Lofe 123,25, Othomanbank 608,00, Rio Tinto 115,4, Suezkanalaktien - Fest.

Berliner Börse, 11. Februar 1903.

Main financial table with columns for Dtsch. Fonds u. Staats-Pap., Russ. Staatsrente, Deutsche Hypoth.-Pfdbr., Eisenbahn-Stamm-Aktien, Ausländ. Fonds u. Pfandbr., Eisenbahn-Präm.-Obligat., Bank-Aktien, Industrie-Papiere, Wechsel-Kurse, Gold, Silber u. Banknoten, and Rungenleiden.

Umsatzsumme: 1 Fr. 80 Pf. | Ost. 1 fl. Gold: 2,00 | Kr.: 35 Pf. | 1 fl. Holl.: 1,70 | 1 Kr.: 1,12 1/2 | 1 Rbl.: 2,16 | 1 Gd.-Rbl.: 3,20 | 1 Doll. 4,20 Pf. | 1 Letzl. 20,40 | Disc. B. 4, Lb. 5, Priv. 1 1/2%

Umsatzsumme: 1 Fr. 80 Pf. | Ost. 1 fl. Gold: 2,00 | Kr.: 35 Pf. | 1 fl. Holl.: 1,70 | 1 Kr.: 1,12 1/2 | 1 Rbl.: 2,16 | 1 Gd.-Rbl.: 3,20 | 1 Doll. 4,20 Pf. | 1 Letzl. 20,40 | Disc. B. 4, Lb. 5, Priv. 1 1/2%

Umsatzsumme: 1 Fr. 80 Pf. | Ost. 1 fl. Gold: 2,00 | Kr.: 35 Pf. | 1 fl. Holl.: 1,70 | 1 Kr.: 1,12 1/2 | 1 Rbl.: 2,16 | 1 Gd.-Rbl.: 3,20 | 1 Doll. 4,20 Pf. | 1 Letzl. 20,40 | Disc. B. 4, Lb. 5, Priv. 1 1/2%

Umsatzsumme: 1 Fr. 80 Pf. | Ost. 1 fl. Gold: 2,00 | Kr.: 35 Pf. | 1 fl. Holl.: 1,70 | 1 Kr.: 1,12 1/2 | 1 Rbl.: 2,16 | 1 Gd.-Rbl.: 3,20 | 1 Doll. 4,20 Pf. | 1 Letzl. 20,40 | Disc. B. 4, Lb. 5, Priv. 1 1/2%

Umsatzsumme: 1 Fr. 80 Pf. | Ost. 1 fl. Gold: 2,00 | Kr.: 35 Pf. | 1 fl. Holl.: 1,70 | 1 Kr.: 1,12 1/2 | 1 Rbl.: 2,16 | 1 Gd.-Rbl.: 3,20 | 1 Doll. 4,20 Pf. | 1 Letzl. 20,40 | Disc. B. 4, Lb. 5, Priv. 1 1/2%

Umsatzsumme: 1 Fr. 80 Pf. | Ost. 1 fl. Gold: 2,00 | Kr.: 35 Pf. | 1 fl. Holl.: 1,70 | 1 Kr.: 1,12 1/2 | 1 Rbl.: 2,16 | 1 Gd.-Rbl.: 3,20 | 1 Doll. 4,20 Pf. | 1 Letzl. 20,40 | Disc. B. 4, Lb. 5, Priv. 1 1/2%

Umsatzsumme: 1 Fr. 80 Pf. | Ost. 1 fl. Gold: 2,00 | Kr.: 35 Pf. | 1 fl. Holl.: 1,70 | 1 Kr.: 1,12 1/2 | 1 Rbl.: 2,16 | 1 Gd.-Rbl.: 3,20 | 1 Doll. 4,20 Pf. | 1 Letzl. 20,40 | Disc. B. 4, Lb. 5, Priv. 1 1/2%

Umsatzsumme: 1 Fr. 80 Pf. | Ost. 1 fl. Gold: 2,00 | Kr.: 35 Pf. | 1 fl. Holl.: 1,70 | 1 Kr.: 1,12 1/2 | 1 Rbl.: 2,16 | 1 Gd.-Rbl.: 3,20 | 1 Doll. 4,20 Pf. | 1 Letzl. 20,40 | Disc. B. 4, Lb. 5, Priv. 1 1/2%

Umsatzsumme: 1 Fr. 80 Pf. | Ost. 1 fl. Gold: 2,00 | Kr.: 35 Pf. | 1 fl. Holl.: 1,70 | 1 Kr.: 1,12 1/2 | 1 Rbl.: 2,16 | 1 Gd.-Rbl.: 3,20 | 1 Doll. 4,20 Pf. | 1 Letzl. 20,40 | Disc. B. 4, Lb. 5, Priv. 1 1/2%

Umsatzsumme: 1 Fr. 80 Pf. | Ost. 1 fl. Gold: 2,00 | Kr.: 35 Pf. | 1 fl. Holl.: 1,70 | 1 Kr.: 1,12 1/2 | 1 Rbl.: 2,16 | 1 Gd.-Rbl.: 3,20 | 1 Doll. 4,20 Pf. | 1 Letzl. 20,40 | Disc. B. 4, Lb. 5, Priv. 1 1/2%

Umsatzsumme: 1 Fr. 80 Pf. | Ost. 1 fl. Gold: 2,00 | Kr.: 35 Pf. | 1 fl. Holl.: 1,70 | 1 Kr.: 1,12 1/2 | 1 Rbl.: 2,16 | 1 Gd.-Rbl.: 3,20 | 1 Doll. 4,20 Pf. | 1 Letzl. 20,40 | Disc. B. 4, Lb. 5, Priv. 1 1/2%

Umsatzsumme: 1 Fr. 80 Pf. | Ost. 1 fl. Gold: 2,00 | Kr.: 35 Pf. | 1 fl. Holl.: 1,70 | 1 Kr.: 1,12 1/2 | 1 Rbl.: 2,16 | 1 Gd.-Rbl.: 3,20 | 1 Doll. 4,20 Pf. | 1 Letzl. 20,40 | Disc. B. 4, Lb. 5, Priv. 1 1/2%

Umsatzsumme: 1 Fr. 80 Pf. | Ost. 1 fl. Gold: 2,00 | Kr.: 35 Pf. | 1 fl. Holl.: 1,70 | 1 Kr.: 1,12 1/2 | 1 Rbl.: 2,16 | 1 Gd.-Rbl.: 3,20 | 1 Doll. 4,20 Pf. | 1 Letzl. 20,40 | Disc. B. 4, Lb. 5, Priv. 1 1/2%

Umsatzsumme: 1 Fr. 80 Pf. | Ost. 1 fl. Gold: 2,00 | Kr.: 35 Pf. | 1 fl. Holl.: 1,70 | 1 Kr.: 1,12 1/2 | 1 Rbl.: 2,16 | 1 Gd.-Rbl.: 3,20 | 1 Doll. 4,20 Pf. | 1 Letzl. 20,40 | Disc. B. 4, Lb. 5, Priv. 1 1/2%

Umsatzsumme: 1 Fr. 80 Pf. | Ost. 1 fl. Gold: 2,00 | Kr.: 35 Pf. | 1 fl. Holl.: 1,70 | 1 Kr.: 1,12 1/2 | 1 Rbl.: 2,16 | 1 Gd.-Rbl.: 3,20 | 1 Doll. 4,20 Pf. | 1 Letzl. 20,40 | Disc. B. 4, Lb. 5, Priv. 1 1/2%

Umsatzsumme: 1 Fr. 80 Pf. | Ost. 1 fl. Gold: 2,00 | Kr.: 35 Pf. | 1 fl. Holl.: 1,70 | 1 Kr.: 1,12 1/2 | 1 Rbl.: 2,16 | 1 Gd.-Rbl.: 3,20 | 1 Doll. 4,20 Pf. | 1 Letzl. 20,40 | Disc. B. 4, Lb. 5, Priv. 1 1/2%

Umsatzsumme: 1 Fr. 80 Pf. | Ost. 1 fl. Gold: 2,00 | Kr.: 35 Pf. | 1 fl. Holl.: 1,70 | 1 Kr.: 1,12 1/2 | 1 Rbl.: 2,16 | 1 Gd.-Rbl.: 3,20 | 1 Doll. 4,20 Pf. | 1 Letzl. 20,40 | Disc. B. 4, Lb. 5, Priv. 1 1/2%

Umsatzsumme: 1 Fr. 80 Pf. | Ost. 1 fl. Gold: 2,00 | Kr.: 35 Pf. | 1 fl. Holl.: 1,70 | 1 Kr.: 1,12 1/2 | 1 Rbl.: 2,16 | 1 Gd.-Rbl.: 3,20 | 1 Doll. 4,20 Pf. | 1 Letzl. 20,40 | Disc. B. 4, Lb. 5, Priv. 1 1/2%

Umsatzsumme: 1 Fr. 80 Pf. | Ost. 1 fl. Gold: 2,00 | Kr.: 35 Pf. | 1 fl. Holl.: 1,70 | 1 Kr.: 1,12 1/2 | 1 Rbl.: 2,16 | 1 Gd.-Rbl.: 3,20 | 1 Doll. 4,20 Pf. | 1 Letzl. 20,40 | Disc. B. 4, Lb. 5, Priv. 1 1/2%

Umsatzsumme: 1 Fr. 80 Pf. | Ost. 1 fl. Gold: 2,00 | Kr.: 35 Pf. | 1 fl. Holl.: 1,70 | 1 Kr.: 1,12 1/2 | 1 Rbl.: 2,16 | 1 Gd.-Rbl.: 3,20 | 1 Doll. 4,20 Pf. | 1 Letzl. 20,40 | Disc. B. 4, Lb. 5, Priv. 1 1/2%

Umsatzsumme: 1 Fr. 80 Pf. | Ost. 1 fl. Gold: 2,00 | Kr.: 35 Pf. | 1 fl. Holl.: 1,70 | 1 Kr.: 1,12 1/2 | 1 Rbl.: 2,16 | 1 Gd.-Rbl.: 3,20 | 1 Doll. 4,20 Pf. | 1 Letzl. 20,40 | Disc. B. 4, Lb. 5, Priv. 1 1/2%

Umsatzsumme: 1 Fr. 80 Pf. | Ost. 1 fl. Gold: 2,00 | Kr.: 35 Pf. | 1 fl. Holl.: 1,70 | 1 Kr.: 1,12 1/2 | 1 Rbl.: 2,16 | 1 Gd.-Rbl.: 3,20 | 1 Doll. 4,20 Pf. | 1 Letzl. 20,40 | Disc. B. 4, Lb. 5, Priv. 1 1/2%

Umsatzsumme: 1 Fr. 80 Pf. | Ost. 1 fl. Gold: 2,00 | Kr.: 35 Pf. | 1 fl. Holl.: 1,70 | 1 Kr.: 1,12 1/2 | 1 Rbl.: 2,16 | 1 Gd.-Rbl.: 3,20 | 1 Doll. 4,20 Pf. | 1 Letzl. 20,40 | Disc. B. 4, Lb. 5, Priv. 1 1/2%

Umsatzsumme: 1 Fr. 80 Pf. | Ost. 1 fl. Gold: 2,00 | Kr.: 35 Pf. | 1 fl. Holl.: 1,70 | 1 Kr.: 1,12 1/2 | 1 Rbl.: 2,16 | 1 Gd.-Rbl.: 3,20 | 1 Doll. 4,20 Pf. | 1 Letzl. 20,40 | Disc. B. 4, Lb. 5, Priv. 1 1/2%

Umsatzsumme: 1 Fr. 80 Pf. | Ost. 1 fl. Gold: 2,00 | Kr.: 35 Pf. | 1 fl. Holl.: 1,70 | 1 Kr.: 1,12 1/2 | 1 Rbl.: 2,16 | 1 Gd.-Rbl.: 3,20 | 1 Doll. 4,20 Pf. | 1 Letzl. 20,40 | Disc. B. 4, Lb. 5, Priv. 1 1/2%

Umsatzsumme: 1 Fr. 80 Pf. | Ost. 1 fl. Gold: 2,00 | Kr.: 35 Pf. | 1 fl. Holl.: 1,70 | 1 Kr.: 1,12 1/2 | 1 Rbl.: 2,16 | 1 Gd.-Rbl.: 3,20 | 1 Doll. 4,20 Pf. | 1 Letzl. 20,40 | Disc. B. 4, Lb. 5, Priv. 1 1/2%

Umsatzsumme: 1 Fr. 80 Pf. | Ost. 1 fl. Gold: 2,00 | Kr.: 35 Pf. | 1 fl. Holl.: 1,70 | 1 Kr.: 1,12 1/2 | 1 Rbl.: 2,16 | 1 Gd.-Rbl.: 3,20 | 1 Doll. 4,20 Pf. | 1 Letzl. 20,40 | Disc. B. 4, Lb. 5, Priv. 1 1/2%

Umsatzsumme: 1 Fr. 80 Pf. | Ost. 1 fl. Gold: 2,00 | Kr.: 35 Pf. | 1 fl. Holl.: 1,70 | 1 Kr.: 1,12 1/2 | 1 Rbl.: 2,16 | 1 Gd.-Rbl.: 3,20 | 1 Doll. 4,20 Pf. | 1 Letzl. 20,40 | Disc. B. 4, Lb. 5, Priv. 1 1/2%

Umsatzsumme: 1 Fr. 80 Pf. | Ost. 1 fl. Gold: 2,00 | Kr.: 35 Pf. | 1 fl. Holl.: 1,70 | 1 Kr.: 1,12 1/2 | 1 Rbl.: 2,16 | 1 Gd.-Rbl.: 3,20 | 1 Doll. 4,20 Pf. | 1 Letzl. 20,40 | Disc. B. 4, Lb. 5, Priv. 1 1/2%

Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hocherfreut an (3524)

**M. Schwartz**  
nebst Frau  
geb. Kaestner.

**Reutervorlesungen**  
Gräfenstraße 2 (3537)  
Freitag und Dienstag,  
nächst. 4 Uhr.  
10 Pf. Eintrittsgeld.  
Wer schnell u. billig Stellung  
wünscht, der verlange per Postkarte die  
„Deutsche Vakanzen-Post“ Erklären.

**Der Vorstand des Bürgervereins**  
wird erucht, schnellst eine Versammlung einzuberufen, um Aufklärung über den  
**Wasser-Mangel resp. Notstand**  
herbeizuführen und schnelle Abhilfe eventl. zu schaffen.  
**Unus pro multis!**

**555. Handelschule Zauer.**  
1) Mehrjähriger Kursus: Ausbildung für den kaufmännischen Beruf und Erlangung des Einj.-Freiw.-Zeugnis. 2) Fachwissen-schaftlicher Kursus für junge Kaufl. (Handels-Akademie). Schul-anfang 17. April. — Prosp. d. Direktor **G. Müller.** (138)

**K. Matjes u. holl. Herlinge,**  
fr. gutkoch. Malta-Kartoffeln,  
frische Schellfische! Zander!  
empfehle **Emil Mazur!**  
**Schumann's Restaurant.**  
Sonnabend, b. 14. b. 17/8.  
**Lebte Würstchen**  
und **Bockbierfest**  
Bormittag: Weißfleisch.

**Statt besonderer Anzeige.**  
Am Montag, den 9. Februar, nachmittags, ver-schied in Berlin nach kurzem aber schweren Leiden meine innig geliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwester und Grossmutter (3525)

**Eleonore Kullich**  
geb. **Meissner**  
im 61. Lebensjahre. — Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen.  
**E. Kullich als Gatte.**  
Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 14. Februar, nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des hiesigen neuen ev. Kirchhofes aus statt.

**Die Bromberger Dampf-Waschanstalt**  
Inhaber: **G. Mey**, Zivilingenieur, Prinzenthal  
empfehlen als  
**Gardinenwäsche u. Appretur**  
in eleganter Ausführung. (79)  
Vorzügliche Plätterei  
für Herrenwäsche, sorgfältigste und schonendste Ausführung jeder Art Hauswäsche.  
Durch eigene, reichliche Quellenzufüsse unabhängig von der Wasserleitung.  
Bestellungen erb. durch Postkarte, den Ruffächer od. Telefonnummer 129.

**Anhaltische Bauschule Zerbst**  
Staatsaufsicht.  
Lehrpläne  
kostenfrei.  
Hochbau, Steinmetz-  
u. Tiefbautechniker.

**Technikum Maschinenbau u. Elektrotechnik.**  
Rendsburg  
Ausbildung in Theorie und Praxis.  
Grosse Lehrfabrik mit Giesserei, Modell-tischlerei etc. Programme kostenfrei.  
Schles.-in-Holstein durch die Direktion. (132)

**Restaurant zum Franziskaner**  
W. Barta.  
**Lebte Würstchen**  
und **Bockbierfest**  
Bormittag: Weißfleisch. (79)

**Frische Schellfische,**  
Tafelzander,  
vorigl. Matjesheringe,  
neue franz. Kartoffeln,  
junge Mastkapunen  
und -Puten,  
junge Fasanen  
u. Perlhühner,  
neue Sendung  
Messina-Apfelsinen  
empfehlung u. empfiehlt  
**Wilh. Hildenbrandt**  
Bahnhofstr. 3. Fernspr. 27.

Mittwoch, den 11. d. M.,  
morgens 5 1/2 Uhr verschied  
nach langem Leiden mein  
lieber Mann, unser guter  
Vater, Sohn, Bruder und  
Schwager (3513)  
**Wilhelm Lohse**  
im 31. Lebensjahre, welches  
im Namen der Hinterblie-benen tiefbetäubt anzusetz  
**Anna Lohse geb. Mittelstädt**  
Die Beerdigung findet  
Sonntag, d. 15. Februar,  
2 1/2 nachm., vom Trauer-haus, Schleusenau, Alte  
Schulstraße 11 aus statt

**Heiratsge such!**  
Drei Madeln, blond und braun  
und schwarz,  
Die suchen sowas recht's für's Herz.  
Wir sind sehr feisch, sehr nett u. die,  
Bollen jetzt verheiratet unser Glück.  
Drum ist glücklich diese drei.  
Sendet lungs ein Briefchen ein  
Unter Chiffre „Nautendeletu“!

**Technikum Neustadt i. Meckl.**  
f. Ingenieure, Techn., Werkm.,  
Maschinenbau, Elektrotechnik.  
Elekt. Lab. Staat. Prüf.-Commissar

**Wer im Oberschlesischen Industriebezirk**  
gute geschäftliche Erfolge erzielen will,  
erreicht seinen Zweck am Besten durch Inserate im  
**Oberschlesischen Tageblatt,**  
das in dem riesigen Bezirk mit seinen vielen Städten  
und Ortschaften — über eine halbe Million Einwohner —  
gebildeten und kaufkräftigsten Kreisen  
gelesen wird.  
Das „Oberschlesische Tageblatt“, täglich  
8-16 Seiten stark und mit  
„Täglichem Familienblatt“,  
ist die vornehmste, im modernen Stil gehaltene Tages-  
zeitung und das maßgebendste deutsche Organ des Industrie-  
bezirks.  
Man verlange Inserententarif von der Ge-  
schäftsstelle des „Oberschlesischen Tageblatts“  
Act.-Ges. in Kattowitz.  
Abonnementspreis: 2,25 Mk. vierteljährlich.  
Postbestellnummer 5711.  
Die Firma „Oberschlesisches Tageblatt Act.-Ges.“ ist  
auch Inhaberin der städtischen Anschlagstafeln in Kattowitz.

**August Dietrich,**  
Bahnhofstraße 67 Bromberg Bahnhofstraße 67  
**Brunnenbau - Geschäft.**  
Spezialität: Rohrbrunnen. (3531)  
Pumpen-Rohre und sämtliche Zubehörteile für Rohr-brunnen halte stets auf Lager zur Auswahl.  
Reparaturen werden gut und billig ausgeführt.  
Auf Wunsch z. Bespr. v. Brunnen-Anlagen komme ich nach Ort u. Stelle.

**Frische Schellfische**  
und **Bander**  
(78) empfiehlt und verendet  
**J. Gehr, Danzigerstraße 16/17.**  
Fernsprecher 606.

**Julius Wisniewski**  
Marzipan, Chokoladen u. Zuckerwaren  
empfehlung u. detail Fabrik ein gros  
Wollmarkt 16, Fernsprecher 598  
empfehlung  
alle Sorten Bonbons,  
diverse 1 u. 5 Pf. Artikel,  
Crème, Hausbrot- und  
Nuss-Chocoladen. (75)

Den 11. d. M., früh 8 Uhr  
verschied nach monatelangem  
schweren Krankenlager unsere  
liebe Tochter und Schwester  
**Margarethe Stoessel**  
im Alter von 20 J. 6 M.  
Dieses zeigen schmerzhaft  
an die trauernden Eltern  
und Geschwister.  
**Franz Stoessel.**  
Bromberg, 12. Febr. 1903.  
Die Beerdigung findet  
Sonntag, d. 15. d. M., nachm.  
4 Uhr von d. Leichenhalle d.  
neu. ev. Kirchhofes aus statt.

**Die Russische Sprache,**  
Dialektfrei,  
erlernt  
man in  
verh. kurzer Zeit praktisch  
und grammatikalisch im russ.  
Conversatorium von **Dr. Assmuss,**  
russ. Sprachlehrer und vereidetem  
Dolmetscher, Danzigerstr. 37.  
Beste Referenzen; Eintritt jederzeit.

**Technikum Sternberg (Meckl.)**  
Maschinenb., Elektrot., Baugew. u.  
Tiefbausch. Innungsber. Einj. Kurs.

**Diener**  
jeden Alters, ge-wiss-  
haft ausgebildet, auch als  
Diener in Stellung  
gewöhnt, mit bescheidenen Anspr.  
empfiehlt kostenfrei jederzeit die  
**Dienerfirma Kattowitzberg i. Pr.**  
Georgstraße Nr. 8 a. (145)

**Arbeitsmarkt**

**Ein Lehrling**  
mit guten Schulkenntnissen kann sich melden bei  
**Julius Brilles, Posenerstr. 30.**  
(3241)

**Schönster Glanz auf Wäsche**  
wird selbst der ungelübten Hand  
garantirt durch den höchst einfachen  
Gebrauch der weltberühmten  
**Amerikanischen Glanz-Stärke**  
von  
**Fritz Schulz jun.**  
Aktiengesellschaft, Leipzig  
Nur acht, wenn jedes Paket neben-  
stehenden Globus (Schutzmarke) trägt.  
Preis pro Paket 20 Pf.;  
täglich in den meisten Colonial-  
waaren-, Drogen- u. Seifenhandlungen.

Hente Donnerstag Abend  
frische Blut, Leber-  
und Grünwurk  
nebst guter Wurstsuppe  
bei **C. Heller, Wittenstr. 44.**

Hente Abend 6 Uhr:  
frische Blut, Leber-  
und Grünwurk  
nebst vorzgl. Suppe  
empfehlung  
**H. Lengler,**  
Bärenstraße Nr. 3.  
(66)

Selten schönes  
Brotfleisch u. 50 Pf. an, Kalbfleisch u.  
40 Pf. an, Zammelfleisch u. 60 Pf. an,  
hochfeine Kalbskeule u. 60 Pf. an,  
feine Hammelknochen, Mägen, Mostbeef,  
Fletsch, Nudeln, Braten, Junge, saubere  
Platt u. 30 Pf., Dämme z. Wurst-  
fließ in großer Auswahl vorz-  
u. nachmittags täglich u. 38  
Fleischschärre 18 bei **M. Meyer.**

**Danksagung.**  
Für die Beweise liebevoller Teilnahme bei der  
Beerdigung meines lieben Mannes, unseres guten  
Vaters, des Hausbesizers (3531)

**Karl Kujath**  
sagen wir allen Freunden und Bekannten, ganz  
besonders Herrn Pfarrer Teichert für die trost-  
reichen Worte und seine grosse Bemühung un-  
seren allerherzlichsten Dank.  
Die trauernden Hinterbliebenen  
**Wwe. Anna Kujath** nebst Kindern.

**Liebig's**  
**FLEISCH-  
EXTRACT**  
fehlt in keiner guten Küche.

**2 Goldschmiede-Lehrlinge**  
mit gut. Schulkenntnissen können  
eintreten. (75)  
**Oskar Unverferth,**  
Goldw.-Fabrik, Danzigerstr. 139.

**Schmiedelehrling** sucht einen  
Meister,  
um sofort in die Lehre zu treten.  
Prinzenthal, Nahtstr. 77, II. I.

**2 Versicherungs-  
Inspektoren**  
finden von sofort gegen Gehalt  
und Reisekosten Anstellung bei  
Subdirektor **Ziemski** in  
Bromberg. Ausweise über früh.  
Tätigkeit durchaus notwendig.

**!! Nebenverdienst !!**  
auch selbständige Existenz  
ohne Mittel, ca. 200 Angebote in  
all. nur dank. Arten für Damen  
u. Herren jeden Standes. Ausk.  
**L. Eichhorst, Delmenhorst.**

**Jüngerer Buchhalter,**  
der auch stenographieübend ist,  
zum sofortigen Eintritt gesucht.  
Ausführliche Offerten u. Zeugnis-  
abschriften u. Angabe d. Gehalts-  
ansprüche unter **L. F. 188** an  
die Geschäftsst. d. Ztg. (78)

**Ein sauberer Möbeltischler,**  
aber nur ein solcher, wird bes. d.  
**Krämer, Tischlermeister,**  
Boiestr. 2, Hof links.

**1 tücht. Schirmermeister,**  
der selbständig arbeiten kann, für  
leichte Kutscher u. Geläufswagen  
findet dauernde Beschäftigung.  
Eintritt wenn möglich sofort.  
**E. Albrecht, Wagenfabrik,**  
Bromberg. (75)

**Tüchtiger Maschinenschlosser**  
wird eingestellt. (3519)  
**Wischnewski & Zimmermann,**  
Wilhelmstraße 3 b.

**1 Kutscher,**  
ordentlichen, unversehrt, welcher  
Solbat gewesen, sucht (3506)  
**L. Höhne, Elisabethstr. 6a.**

Unter günstigen Bedingungen  
und gegen monatliche Vergütung  
suche zum baldigen Eintritt (78)  
**2 Lehrlinge**  
für Groß- u. Klein-Uhrenmacherei,  
sowie Optik. **E. Unverferth,**  
Uhrenmacher, Bahnhofstr. 14.

**Einen Lehrling**  
mit guter Schulbildung verlangt  
**Paul Knitter,**  
Bau- und Brennmater. - Handlg.,  
Brückenstraße Nr. 5. (78)  
Suche sofort oder bis zum 1. April  
unter günstigen Bedingungen  
**Söhne achtbarer Eltern,**  
die Musik erlernen u. sich zu einem  
tüchtigen Militärmusiker ausbilden  
wollen, für die neue Schönlauer  
Konzerkapelle. Gut. Unterricht, gute  
Erziehung, Offert. an **L. Terbeck,**  
Musikdirekt., Schönlanke (Ostbahrn).

Suche u. wieder einmessen:  
**MAGGI**  
die altbewährte Würze, ebenso  
**Maggi's Bouillon - Kapseln.**  
**Ed. Cont, Kolonialw. u. Delik.,**  
Elisabethstraße 39. (76)

Starf Mind u. Kalb-  
fleisch à 55 Pf.  
vorz. u. nachmittags  
Fleischschärre 18 b. **M. Meyer.**

**Kyffhäuser-Technikum**  
Frankenhäuser  
Elektrotechn. Laboratorium  
Höhere Lehranstalt für Maschinenbau  
u. Elektrotechnik  
Hoch- u. Tiefbau.  
Programme kostenlos.

**Pumpen**  
werden gut u. billig repariert.  
**Tomaszewski, Berlinerstr. 27.**

**Gesucht** zum 1. Oktober eine  
Wohnung von 5 bis  
6 Zimmern am Wollmarkt oder  
Posenerstraße. Off. u. **M. G. 100**  
an d. Geschäftsst. d. Ztg. (3532)

**Ein gut möbliertes Zimmer**  
mit Pension zu vermieten. **Elis-  
abethmarkt 1, Ede im Laden.**

Eine junge Französin wünscht  
Pension  
in einer gebildeten Familie. Off.  
u. **A. D.** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

**Zuntz**  
geröstete carmelisierte,  
hellgeröstete glasierte  
**Kaffees**  
in Packeten von 1/2 und 1/4 Kilo, per 1/2 Kilo  
M. 1.20, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80, 1.90, 2.00.  
Unübertroffen an Wohlgeschmack, Reinheit und Kraft.  
Conservierung des Aromas durch eigene  
bewährte Brennmethoden.  
Küfflich in den bekannten Niederlagen.

Niederlagen in Bromberg: **Dr. Aurel Kratz** (Victoria-  
Drogerie), **Joh. Creutz, A. Pfeiffer, H. E. Lemke, D. Höhne,**  
**Emil Chaskel, Paul Lotz, Wilh. Hildenbrandt, A. Buzalla,**  
**Blum & Copek, Gebr. Nubel; in Exin bei Jac Cohn; in Labischin**  
bei **Ernst Handke, Ad. Wrzeszinsky; in Znin** bei **A. Schilling.**

**Ein anständiges Mädchen**  
sucht Beschäftig. v. früh bis nachm.  
4 Uhr. Off. u. **J. 22** a. d. Geschäftsst.

**Tailenarbeiterinnen,**  
aber nur wirklich tüchtige,  
sucht von sofort (66)  
**Frau Helene Otto.**  
Suche 10 bis 12  
**Schneidermädchen**  
(möglichst deutsch sprechend) zur  
Arbeit vom Frühjahr bis zum  
Herbst 1903. (146)  
**G. Beilke,**  
Stargard i. Pom., Zofstr. 13, v.  
das b. Bins-  
**fräulein,** bereit erlern-  
will, kann sich melden (3509)  
**Blumenhdg.,** Bahnhofstr. 10.

**Ein Mädchen**  
zum Seife pressen wird sofort ge-  
sucht. **Ernst Mix, Seifenfabrik.**  
Suche zum sofortigen Antritt  
ein zuverlässiges älteres (79)

**Mädchen**  
oder jüngere Kinderfran.  
Meldungen Danzigerstr. 122,  
auch durch Nietsfran.

**Sauber. Aufwartemädchen**  
für vor- und nachmittags sofort  
gesucht. Mittelftr. 7, II r.

**Knechte u. Mädchen** für Ber-  
lin bei hohen Lohn und freier  
Reise sucht **Fr. Anna Stahnke,**  
Gefindevermieterin, Bahnhofstr. 63.

Suche sogl. selbst. Wirtn,  
som. e. älteres Kinder-mädchen.  
Näher. d. Frau **Albertine Weiss,**  
Stellenvermittlerin, Bahnhofstr. 7.

Suche 3 sogl. selbst. Wirtn,  
som. e. älteres Kinder-mädchen.  
Näher. d. Frau **Albertine Weiss,**  
Stellenvermittlerin, Bahnhofstr. 7.

**Gef. Amme, Mädch. u. gut. Zeugn.**  
sogl. z. **Magdalene Dietrich,**  
Gefindevermittlerin, Bahnhofstr. 5.

**Vergügungen**

Freitag, d. 13. Febr. er.  
abend 7 1/2 Uhr  
**Erst. Bockbierfest**  
im m. Unterhaltung,  
wozu freundlich einladet  
**Ernst Schulz,**  
17. Restaurateur,  
Fischerstraße 6.

**Concordia.**  
Täglich große  
Spezialität-Vorstellung.  
Ill. a. von Sonntag, 8. Februar a.  
b. **Gastspiel**  
v. **Thierry's Wundertrugen.**

**Stadt-Theater.**  
Freitag, den 13. Februar:  
**Beuca für Ida u. Wist.**  
(26. Novität. Uraufführung.)  
**Hochzeitsmorgen.**  
Schauspiel in 1 Akt von **L. Walden.**  
Darauf:  
(27. Novität. Zum 1. Male.)  
**Die Tyrannid. Tränen.**  
Lustspiel in 4 Akten v. **C. Gaddon**  
Chambers.  
A u f a n g 7 1/2 Uhr.  
Sonnabend, d. 14. Februar:  
Vorstellung zu klein. Breisen.  
(5. Aufführung im Schiller-Theater.)  
Erster Abend  
der **Wallenstein Trilogie:**  
**Wallensteins Lager.**  
**Die Piccolomini.**

Verantwortlich für den politischen  
Theil **L. Gollasch,** für Lokales,  
Provinzielles und Bunte Chronik  
**H. Finger,** für das Feuilleton,  
Konzerberichte, Literatur u. **Karl**  
**Bendish,** für die Handelsnach-  
richten, Anzeigen und Nekramen  
**L. Jarchow,** sämtl. in Bromberg.

Notationsdruck und Verlag:  
**Grünauer'sche Buchdruckerei**  
**Otto Grünwald** in Bromberg.

**Wasser!**  
Kronerstraße 16 darf Wasser  
geholt werden.  
(Sehr gutes Trinkwasser.)

**Waschenkostüme**  
für Herren u. Damen spottb. z. verl.  
**R. Frost, Friedrichstr. 34, II.**

**10 eleg. Damen-Mästen**  
zu verkaufen. (Filderin Original).  
**Kajenenstr. 9, Gartenh., vt. I.**

1 eleg. Damenwaschenkostüm  
bll. z. verl. **Schöpfer, Töpferstr. 2, II**

**2 eleg. Damenmäst. u. Herr-  
mäst. (Civ.) b. z. vl. Lindenstr. 1, II I.**

Unentbehrlich für jede Familie!

**Underberg-  
Boonekamp**  
Semper idem.  
Fabrikation alleiniger Geheimnisse der Firma.  
**H. UNDERBERG-ALBRECHT**  
Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.  
am Rathhause in **RHEINBERG** am Niederrhein.  
Gegr. 1846.  
Anerkannt bester Bitterlikör!  
24 Preis-Medailen!  
**Underberg-Boonekamp**

**Rheumatismus-**  
u. Gicht-Kranken theile ich  
aus Dankbarkeit uneigentlich  
mit, was meiner lieben Mutter  
nach jahrelangen gräßlichen  
Schmerzen sofort Binderung  
und nach kurzer Zeit vollstän-  
dige Heilung brachte. (12)  
**Marie Grünauer,** Köchin,  
Mädchen, Buttermilchstr. 11, 1 r.

**Ein leichter Möbelwagen**  
wird sofort zu kaufen gesucht. Off.  
u. **W. R.** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

**Pferde-Dung**  
jedes Quantum karit (3529)  
**Julius Ross.**

Eine neue **Beermann'sche**  
Breitsämaschine billig zu verk.  
zu erzt. i. d. Geschäftsst. d. Ztg.

**Geldmarkt**

**9000 Mk.** z. I. oder **1400**  
bis **1500 Mk.** z. II. Stelle zum  
1. Apr. gef. Näh. **Wietzfeld 20.**

**15-20000 Mk.** II. St. Danzig.  
gef. Off. u. **81** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

**1000-1200 Mark**  
v. sogl. I. I. Gef. gef. Off. u.  
100 a. d. Gf. Ganz pünktl. Zinszahl.

**15000 Mk.** w. gef. a. l. b. d. Bändisch. a.  
c. Gut. u. **5500 Mk.** Off. u. **O. P. 500** 9/11.

**4 1/2-5000 Mark**  
zu vergeben. Off. unter **J. S. 78**  
an die Geschäftsst. d. Ztg. (3536)

**Griffellige Bankgelder**  
auf städtische Grundstücke in  
Bromberg unter günstigen Bedin-  
gungen zu vergeben. Ausführl.  
Anfragen unter Angabe d. Mieths-  
ertrages und amtlichen Nutzungs-  
wertes erbeten an (136)  
Subdirektor **Goldstein, Posen.**

**Geld** giebt Selbstg. reell. Leut.  
**Klensch, Berlin, Wil-  
helmshavenerstr. 33n.** Rückpt.

**Heinrich Lanz, Mannheim,**  
**Locomobilen v. 3-300 Pferdekräft**

Filiale in **Breslau, Kaiser-Wilhelmstrasse Nr. 35.**

**Ein gut möbliertes Zimmer**  
mit Pension zu vermieten. **Elis-  
abethmarkt 1, Ede im Laden.**

Eine junge Französin wünscht  
Pension  
in einer gebildeten Familie. Off.  
u. **A. D.** an die Geschäftsst. d. Zeitg.